



VIVA CON AGUA



365 TAGE
VIVA CON AGUA

SO KANNST DU VIVA CON AGUA UNTERSTÜTZEN!

SPENDE AN VIVA CON AGUA!

Du findest unser Online-Spendenformular unter:
vivaconagua.org/spende

...oder du nutzt unser Spendenkonto für eine Banküberweisung

UNTERSTÜTZE VIVA CON AGUA DAUERHAFT!

Passe deine Unterstützung in unserem
Online-Spendenformular ganz individuell an:
monatlich – ¼-jährlich – ½-jährlich – jährlich

vivaconagua.org/dauerspende

...oder du richtest einen Dauerauftrag auf unser
Spendenkonto ein

WERDE FÖRDERMITGLIED BEI VIVA CON AGUA!

50 € Tropfen-Fördermitglied
150 € Brunnen-Fördermitglied
250 € Quellen-Fördermitglied

Eine ausführliche Erklärung und das Antragsformular
findest du unter: vivaconagua.org/foerdermitglied

SPENDENKONTO VIVA CON AGUA

IBAN: DE58 2005 0550 1268 1351 81 · BIC: HASPDEHHXXX

INHALT

04	IMPRESSUM	29	WISSEN & WEITERBILDUNG
05	VORWORT	30	VOM BOTEN ZUM UNTERNEHMER SPECIAL
05	VIVA CON AGUA STEHT FÜR DAS LEBEN!	32	DAS VIVA CON AGUA NETZWERK VERBINDET WELTEN!
08	VIVA CON AGUA FÖRDERT WASH-PROJEKTE!	34	VOM JÄGER ZUM UNTERNEHMER SPECIAL
09	WAS BEDEUTET WASH ?	36	VIVA CON AGUA KOSMOS IN ZAHLEN
10	WASH = THEORIE + PRAXIS	38	SDGs & PROJEKTZYKLUS
12	ESPERANTO BEI VIVA CON AGUA	40	ALLE FÜR WASH – WASH FÜR ALLE
14	VIVA CON AGUA AUF DER BÜHNE	41	PROJEKTE & LÄNDER
16	VIVA CON AGUA AUF DEM RASEN	44	DIE VIVA CON AGUA STIFTUNG
18	MILLERNTOR GALLERY	45	FINANZEN
20	IM STADION DES FC ST. PAULI	46	VIVA CON AGUA MINERALWASSER
22	TOUGH MUDDER SPECIAL	48	GOLDEIMER
24	VIVA CON AGUA BILDET!	50	WASH IST EIN MENSCHENRECHT
25	AUF EIN WASSER MIT SARAH SPECIAL	51	WHO IS WHO
26	SPENDENLAUF RUN4WASH		
28	VIVA CON AGUA MACHT SCHULE!		

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
Vereinsregister: VR 19145
Neuer Kamp 32
20357 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 41 26 09 15
kontakt@vivaconagua.org
www.vivaconagua.org
Verantwortlich: Mathias Rüscher, Vorstandsvorsitzender

AUTOREN

Gregor Anderhub, Lars Braitmayer, Yasemin Dingil, Mario Dresing, Michael Fritz, Claudia Gersdorf, Arne Giessel, Ansgar Holtmann, André Lau, Sarah Kociok, Eileen Kurth, Charli Pape, Moritz Meier, Tobias Rau, Mathias Rüscher, Marcel Siewert, Johannes Tomczak, Doris Volk, Christian Wiebe

ILLUSTRATIONEN

Lena van Leuvensteijn

FOTOGRAFIE

Pascal Bünning, Hinrich Carstensen, Christian Felber, Melanie Haas, Thomas Koch (strassenkoeter), Agnes Leder, Daniel Obradovic, Paul Ripke, Papa Shabani, Steffen Z. Wolff

LEKTORAT

Isabelle Bader, Veronika Ehinger, Dagmar Sibbert, Cathrin Schödler, Janna von Stein

REDAKTION

Claudia Gersdorf (Leitung & Fotos)
Felix Egging (Grafik & Design)
Veronika Ehinger, Janna von Stein (Interviews)

PRODUKTIONSLEITUNG, KONZEPTION, GESTALTUNG

Claudia Gersdorf

VORWORT

Potentialentfaltung, Bildung und Entwicklung, Freude und Verbindung sind seit jeher der Puls und die Antriebsmotoren im Kosmos Viva con Agua. Zusammen mit den Esperanto-Sprachen Musik, Sport und Kunst das Patentrezept, um unsere Vision **ALLE FÜR WASSER – WASSER FÜR ALLE** noch zu Lebzeiten zu verwirklichen. Mehr als **1,8 Millionen Menschen** konnte Viva con Agua bis heute gemeinsam mit der Welthungerhilfe als Partner und lokalen Nichtregierungsorganisationen in WASH-Projekten (Water, Sanitation, Hygiene) erreichen. Grund zur Freude voller Dankbarkeit!

Durch Konzerte, Ausstellungen sowie Spendenläufe, Benefizfußballspiele und viele kreative Aktionen schafft Viva con Agua mehr Bewusstsein für die weltweit vermeidbaren Herausforderungen im Kontext der Trinkwasser- und Sanitärversorgung. Allein die Premiere des RUN4WASH, unsere länder- und organisationsübergreifender Spendenlauf- und Sensibilisierungskampagne, mobilisierte und inspirierte sagenhafte **23.000 Schüler*innen aus 53 Städten**. Grund zur Freude voller Dankbarkeit!

Ob Millerntor Gallery, RUN4WASH, die Pfandbecherspende auf Musik- und Sportveranstaltungen – der Potpourri aus Aktionismus verbunden mit Sensibilisierung und FUNdraising war auch 2014 wieder sinnstiftend!

So erzielten wir gemeinsam in Deutschland ein herausragendes Spendenergebnis von insgesamt **1.310.815 Euro** – die höchste Spendensumme seit Vereinsgründung im Jahre 2006. Grund zur Freude voller Dankbarkeit!

Viva con Agua vertritt als erste Organisation im Bereich des gesellschaftlichen Wandels das All-Profit Prinzip. Denn die Aktionen kommen allen Beteiligten zugute: Den Ehrenamtlichen, Künstler*innen, Sportler*innen, der Wasserinitiative selbst und den Menschen in den einzelnen Projektgebieten des globalen Südens. Grund zur Freude voller Dankbarkeit!

Ein Garant dafür, der Viva con Agua-Vision Taten und Ergebnisse folgen zu lassen, ist insbesondere das ehrenamtliche Viva con Agua-Netzwerk. Neben inzwischen mehr als **10.400 ehrenamtlichen Supporter*innen (Stand November 2015)** und unserem gemeinnützigen Hamburger Verein, zählen die Social Businesses Viva con Agua Wasser GmbH, Goldeimer Komposttoiletten GmbH sowie Viva con Agua-Vereine in Österreich und der Schweiz zum international tätigen Netzwerk. Zudem möchte die Viva con Agua-Stiftung perspektivisch insbesondere den interkulturellen Austausch mit den Projektländern fördern, in denen Viva con Agua WASH-Projekte unterstützt. Grund zur Freude voller Dankbarkeit!

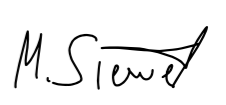
Wir sind überaus dankbar für diese positiven Entwicklungen und diese einzigartige Unterstützung unzähliger Menschen und Initiativen.
ALLE FÜR WASSER – WASH FÜR ALLE!



Mathias Rüscher



Arne Giessel



Marcel Siewert

VIVA CON AGUA STEHT FÜR DAS LEBEN!

Viva con Agua ist ein internationales Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für einen menschenwürdigen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung einsetzt. [ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE!](#)

Das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung erkennt die UN-Vollversammlung als höchstes Gremium der Vereinten Nationen am 28. Juli 2010 in einer Resolution explizit an. Dieses Recht ist essentiell für das menschliche Überleben und die Verwirklichung anderer Menschenrechte, unterstreicht die Resolution. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe und lokalen Partnerorganisationen konnte Viva con Agua bereits mehr als 1,8 Millionen Menschen in WASH-Projekten (WASH = WAtter, Sanitation and Hygiene) erreichen.

Aktuell haben noch 663 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, rund 2,4 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sanitärer Basisversorgung. Wir möchten das ändern!

AKTIVIEREN:

Mit Freude und Kreativität aktivieren und motivieren wir Individuen und Organisationen, um an einem gesellschaftlichen Prozess positiver Veränderung teilzunehmen.



Wir sind überzeugt, diese Vision noch innerhalb unserer Generation in die Realität umsetzen zu können.

Dieses Ziel treibt uns an und ist Grundlage unseres Handelns!

Viva con Agua versteht sich als „offenes Netzwerk“, das vorwiegend von individueller Initiative und Mitwirkung der über **10.400 aktiven Supporter*innen** (Stand November 2015) weltweit lebt. Mit vielen Aktionen und ebenso viel Spaß begeistert Viva con Agua Menschen für soziales Engagement und sammelt Spenden für WASH-Projekte.

Neben Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. und der Viva con Agua Stiftung gründeten sich bereits gemeinnützige Dependancen in der Schweiz, Österreich und den Niederlanden.

Die Viva con Agua Wasser GmbH und Goldeimer GmbH sind zwei Social Business Modelle im Viva con Agua Kosmos, die ebenso in die Vision [ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE](#) einzahlen.

SENSIBILISIEREN:

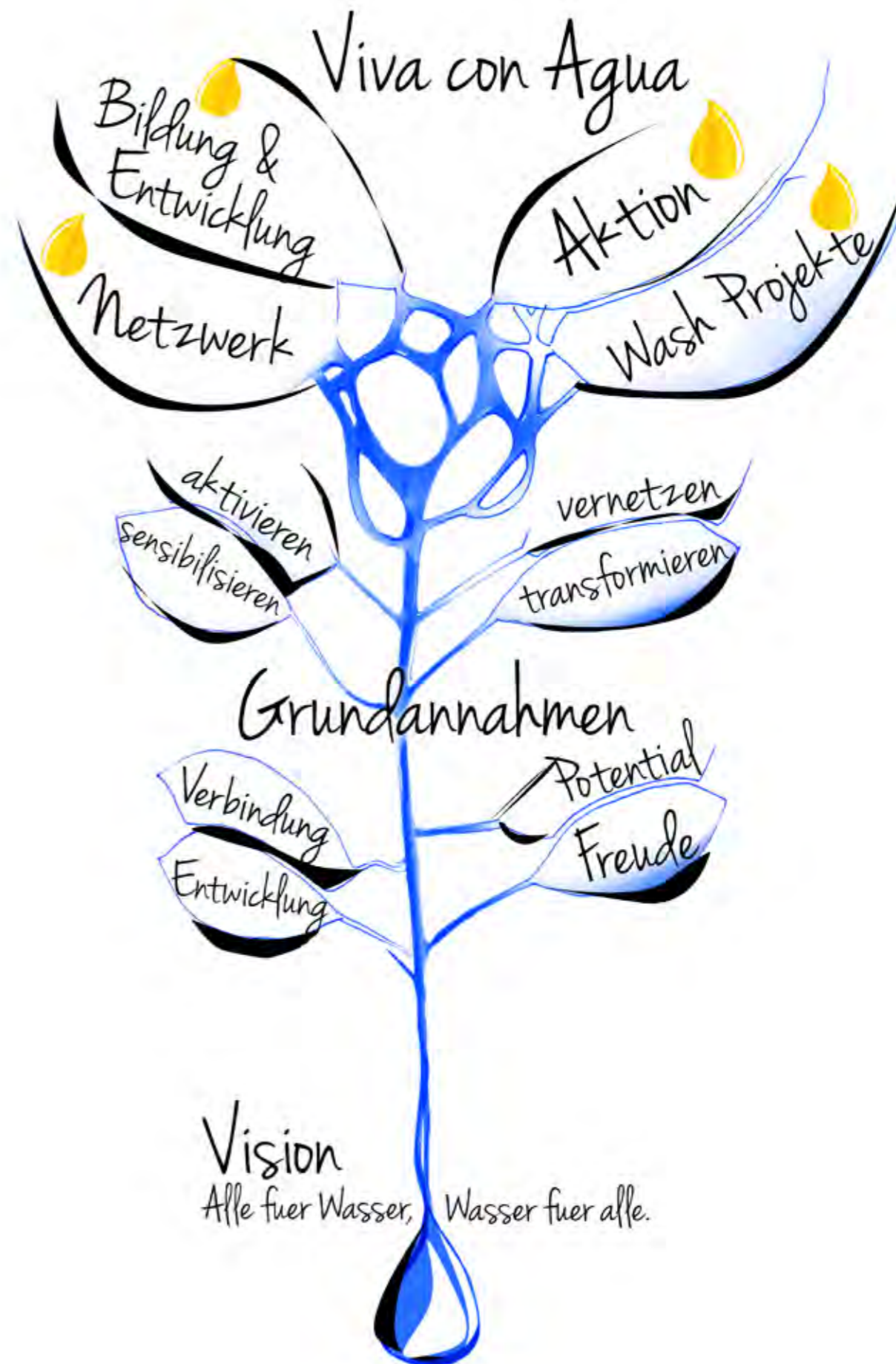
Durch gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen machen wir Menschen mit dem globalen Thema WASH (WAsserversorgung, Sanitäranlagen, Hygiene) vertraut.

VERNETZEN:

Durch verbindende und synergieorientierte Kooperationen vernetzen wir unsere dezentralen Unterstützer*innen und entwickeln damit eine stabile Plattform als gesellschaftlichen Hebel für positive Veränderung.

TRANSFORMIEREN:

Viva con Agua kreiert durch die Unterstützung konkreter WASH-Projekte weltweit gesellschaftlichen Wandel im Sinne von [WASSER FÜR ALLE!](#)



L.v. Leuvensteijn

VIVA CON AGUA FÖRDERT WASH-PROJEKTE WELTWEIT!

Die globale nachhaltige Entwicklung im Bereich WASH ist für uns ein essentielles Ziel.

Wir fördern konkrete Projekte zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und zur Bereitstellung sanitärer Grundversorgung sowie Hygienemaßnahmen und Schulungen.

Durch die von Viva con Agua unterstützten WASH-Projekte eröffnen sich den Menschen über den Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Basisversorgung hinaus positive Entwicklungen in vielen Lebensbereichen:

Die gesundheitliche Situation verbessert sich und das Risiko für Erkrankungen vermindert sich durch eine positive Hygienesituation und sauberes Trinkwasser.

Gesunde und selbständige Menschen tragen wirkungsvoller zu zivilgesellschaftlicher Entwicklung bei. Der generelle Zeitaufwand für den Transport

des Wassers aus weit entlegenen und oftmals verunreinigten Quellen entfällt. Das schafft Zeit und Energie für Bildung und Erwerbstätigkeit.

Frauen spielen eine entscheidende Rolle in der Projektrealisierung und dem nachhaltigen Betrieb der WASH-Anlagen. Dies stärkt ihre Stellung innerhalb der Gemeinschaft.

Den Kontakt und Austausch mit Supporter*innen und Begünstigten weltweit möchten wir pflegen und respektvoll auf Augenhöhe erlebbar machen!

Darin erkennen wir einen gesellschaftlichen Wandel im Sinne von WASSER FÜR ALLE!

„Wir können es schaffen – mit der Kraft unserer Ideen und der Stärke unserer Netzwerke – unseren Teil dazu beizutragen, „Open Defecation“ zu stoppen, so dass jeder Mensch Zugang zu einer menschenwürdigen sanitären Einrichtung hat.“ (Christian Wiebe, Bereichsleiter WASH-Projekte)



© Steffen Z. Wolff



© Steffen Z. Wolff



© Steffen Z. Wolff

WAS BEDEUTET WASH? (WATER, SANITATION, HYGIENE)



WASSER

Erschließung, Speicherung, Verteilung und Aufbereitung von sauberem Trinkwasser aus Grund- und Regenwasser



SANITÄR

Entsorgung und Wiederverwendung von Urin und Fäkalien. Abwasserentsorgung und Müll- sowie Abfallbeseitigung



HYGIENE

Trinkwasser- und Körperhygiene, d.h. Hygieneschulungen, Verteilung von Hygieneartikeln und Bau von Hygieneeinrichtungen (Waschplätze, Handwaschbecken)

Trinkwasserversorgung, sanitäre Grundversorgung und Hygiene/Gesundheit gehen Hand in Hand und werden bei einer erfolgreichen Projektarbeit in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt. Diese drei Komponenten bilden den sogenannten WASH-Sektor.

Jahresberichte sind gute Plattformen, um einmal das „big picture“ einer der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit zu zeichnen (Stand November 2015): Die positiven Nachrichten zuerst: Seit 1990 erhielten 2,1 Milliarden Menschen Zugang zu

verbesserten sanitären Anlagen und sogar 2,6 Milliarden Menschen erhielten Zugang zu sauberen Trinkwasserquellen.

2,4 Milliarden Menschen (etwa 1/3 der Weltbevölkerung) haben jedoch immer noch keinen Zugang zu angemessenen Sanitäreinrichtungen. 946 Millionen Menschen (1/7 der Weltbevölkerung) haben keine Möglichkeit, eine Toilette zu nutzen und somit bleibt lediglich die Option, im Freien ihren Stuhlgang zu verrichten (Fachbegriff: „Open Defecation“).



© Steffen Z. Wolff

WASH = THEORIE + PRAXIS

Die Ergebnisse der globalen WASH-(Wasserversorgung, sanitäre Anlagen, Hygiene)Anstrengungen sind erfreulich. Aktuelle Beobachtungen und Auswertungen implizieren gleichwohl ein klares Optimierungspotential. Die WHH und Viva con Agua arbeiten derzeit an einer Lösung.

Wir erfreuen uns seit einigen Jahren an einer positiven Entwicklung: So erhielten laut JMP (Joint Monitoring Report) zwischen 1990 und 2012 mehr als 2,3 Milliarden Menschen weltweit Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen - dank gemeinsamer Anstrengungen der Staatengemeinschaft und zivilgesellschaftlicher Akteure wie den NGOs (non-governmental organizations).

Doch bei regionaler Betrachtung bleibt der Versorgungsgrad mit sauberem Trinkwasser insbesondere in den Regionen südlich der Sahara sehr niedrig. Hier wird das Millenniums-Entwicklungsziel bis 2015 nicht erreicht. Auch hinsichtlich Qualität und gesundheitlicher Unbedenklichkeit des Wassers bestehen mitunter weiterhin Schwierigkeiten.

Woher kommen die Zahlen?

Das Kriterium „Zugang zu sauberem Wasser“ wird an dem Anteil der Bevölkerung gemessen, der einen Zugang zu einer ausreichenden Menge an sauberem Trinkwasser hat – und das in einer geeigneten und zweckdienlichen Distanz zu einem Zuhause. Dies ist der entscheidende Punkt für die Arbeit im WASH-Sektor. Ein Indikator für den verbesserten Zugang zu sauberem Trinkwasser sei in diesem Beispiel so zusammengefasst: Ist ein Brunnen gebaut, versiegelt und funktioniert er – und die Wasserqualität wurde im Vorfeld hinreichend geprüft – dann wird die Wasserversorgung als „improved“ gewertet!

Das Wort Zugang bezieht sich zudem auf die tatsächliche Nutzung durch die Bevölkerung. Ist also ein Brunnen zwar in der Nähe, ist sauber, hygienisch einwandfrei, jedoch für die tägliche Nutzung aus irgendeinem Grund unpraktisch und wird somit nicht genutzt, fließt das mit in die Erhebung ein. Begriffe wie Zugang, ausreichende Menge, hygienisch einwandfrei, geeignete und zweckdienliche Distanz wurden vom JMP festgelegt. Die daraus resultierenden Daten sind exakt die Zahlen, die Viva con Agua, die Welthungerhilfe und alle anderen seriösen NGOs kommunizieren.

Herausforderungen im Monitoring

Die Herausforderung bei einer solchen globalen Erhebung besteht ganz klar in dem riesigen Gebiet, das abgedeckt werden muss. Auch mit dem großen Potential, das hinter WHO und UNICEF steht, kann nicht gewährleistet werden, dass diese Organisationen wirklich in jedem Projektgebiet von Haushalt zu Haushalt gehen und dort prüfen, wie es im Einzelnen um die Qualität des Wassers bestellt ist.

Dazu kommt, dass die Grenzwerte zur Bemessung der Wasserreinheit weltweit sehr verschieden ausgelegt werden. Legen wir zum Beispiel die deutsche, extrem anspruchsvolle, Trinkwasserverordnung zugrunde, so wären diese Qualitätsstandards in vielen Ländern des Südens gar nicht erreichbar. Das heißt aber nicht, dass das als „Trinkwasser“ deklarierte Nass in Entwicklungsländern per se ungesund wäre!

Was oft noch gar nicht in die Erhebung mit einfließt, ist, dass das Wasser teilweise schon kontaminiert wird, wenn es dem Brunnen beziehungsweise der Quelle nicht korrekt entnommen oder beim Transport und Lagerung verschmutzt wird. Dies kann bei der Wasserentnahme mit schmutzigen Händen geschehen, durch Kontakt mit Tieren oder wenn verdreckte, nicht verschließbare Behältnisse verwendet werden – die Liste ist lang und konkrete Daten zu diesem entscheidenden Punkt gibt es nicht!

Diese Herausforderung erkannt, engagiert sich Viva con Agua zusammen mit der Welthungerhilfe für ein stärkeres Hygiene-Bewusstsein in den Projektgebieten.

Quelle: Joint Monitoring Report (JMP), UNICEF/WHO, Update 2014.

WAS SIND DIE KRITERIEN FÜR SAUBERES TRINKWASSER?

Eine „verbesserte Trinkwasserquelle“ schützt durch die Art ihrer Konstruktion und ihres Designs die eigentliche Wasserquelle vor einer Verschmutzung von außen, insbesondere vor Fäkalien. Gemäß der JMP-Klassifizierung sind verbesserte Trinkwasserquellen:

- Leitungswasser in Wohnungen, auf Grundstücken oder Gärten
- Öffentliche Wasserhähne / Hydranten
- Rohrbrunnen / Bohrungen
- Geschützte Schachtbrunnen
- Geschützte Quellen
- Regenwasser-Sammelsystem

WAS SIND NICHT VERBESSERTE TRINKWASSERQUELLEN

- Ungeschützte Schachtbrunnen
- Ungeschützte Quellen
- Wagen / Karren mit kleinen Tanks oder Gefäßen
- Tankwagen
- Oberflächengewässer wie Flüsse, Talsperren, Seen, Teiche, Bäche und Bewässerungsrinnen
- Wasser aus Flaschen (!)

WAS IST DER JOINT MONITORING REPORT (JMP)?

Das WHO / UNICEF Joint Monitoring Programme für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist der offizielle Mechanismus der Vereinten Nationen in Hinblick auf die Überwachung nationaler, regionaler und globaler Fortschritte, vor allem in Richtung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) mit Bezug auf Trinkwasser- und Sanitärversorgung.

„WATER SAFETY PLANS“ FÖRDERN NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSPROJEKTE!

Water Safety Plans sind gemäß WHO (World Health Organisation) ein Konzept zur Sicherstellung der Wasserqualität vom Einzugs- oder Wassergewinnungsgebiet bis hin zum PoU (Point of Use). Fachlicher Terminus dafür: „Managing drinking water from catchment to consumer.“

Die Sicherstellung einer hohen Trinkwasserqualität kann nach dem neuen Konzept der Weltgesundheitsorganisation nur durch einerseits präventive Risikominimierung, zum Beispiel bei Grund-, Trinkwasserunreinigung, und wiederkehrende Gütekontrollen garantiert werden. Negative Einflussfaktoren und Veränderungen der Wasserqualität müssen frühzeitig erkannt und vermieden werden.



ESPERANTO BEI VIVA CON AGUA: KUNST, SPORT & MUSIK

Viva con Agua Aktionen wecken alle Lebensgeister. Die Aktivierung der Zivilgesellschaft für globale nachhaltige Entwicklung im Bereich WASH (Wasserversorgung Sanitäranlagen Hygiene) ist für Viva con Agua ein essentielles Ziel. Wir sind Aktivistinnen und Aktivisten. Sinnstiftend entfalten wir unsere Ideen und motivieren andere zum Mitmachen.

Musik, Kunst und Sport sind dabei universelle Sprachen, mit denen wir Impulse setzen. Sie schaffen Anknüpfungspunkte und erreichen Menschen dort, wo sie freudvoll ihren Interessen nachgehen und offen dafür sind. Dadurch setzen wir einen Prozess

in Gang, im Laufe dessen nachhaltige Sensibilisierung und Vernetzung der Akteur*innen ermöglicht wird. Der Viva con Agua-Aktionsbereich kreiert die Spielwiesen, auf denen wir Erlerntes sogleich in die Praxis umsetzen können!

Der Clou: Jeder, der sich für Viva con Agua engagiert, kann auch selbst davon profitieren. We call it ALL-Profit!

Auf diesem Weg motivieren wir Menschen dazu, gesellschaftlichen Wandel im Sinne von WASH für ALLE zu initiieren.



AUF EIN WASSER MIT...



Nobert Latim, Student aus Kampala, verbrachte sieben Monate mit Viva con Agua de Sankt Pauli und lernte als Praktikant eine Reihe Festivals in all ihren Farben und Facetten kennen. Im Interview skizziert Nobert, was für ihn die hiesige Festivalkultur bedeutet und inwieweit Social Responsibility auf Festivals gelebt wird!

Claudia Gersdorf: What means this German festival culture to you? How would you describe it?

Nobert Latim: From an entertainment perspective I describe them as big and a lot of fun, at every hour of the day music is being played somewhere. In short the festivals are a music lover's heaven! For me it's extra interesting because live band music in Uganda is still picking up. So to see almost 90% of performances done live with instruments means festivals are a showcase of the artist's authenticity and talent.

Claudia: At which point did you observe „social responsibility“ during your visits at German festivals?

Nobert: It was all over, right from the Viva con Agua infostand to the artists making announcements for VCA and the festival visitors donating

their cups. This was what I can call a chain reaction in social responsibility. VCA identifies lack of water somewhere, makes people with a „voice“ aware of this issue, these people use their voices to reach out to people who can change the situation. I think that is social responsibility at its best. Also at the end of the festivals particularly SPLASH!. There was so much wasted food at the camping site and I was so touched by the people from food sharing who collect all this food to give to the needy. I think there is more attention needed in this area still.

Claudia: Is it possible to be responsible concerning nature at a festival?

Nobert: Yes, it is. I think the best example is not throwing the plastic cups on the ground. I think the green camping and its services should be made cheaper to make it more accessible to other people. The cheaper it is the more people will be interested.

Claudia: Internationality of festival culture? Is it inspiring also for other countries?

Nobert: I think internationality is very important because people learn each other's culture first hand. If you go to Summerjam for example, you will meet many original Jamaicans, at Wacken you'll understand more about Heavy Metal. I always think there is no better way to know the truth other than from the source.

MUSIK

VIVA CON AGUA AUF DER BÜHNE

Sommer. Sonne. Festival. Nirgendwo sonst lässt sich die Viva con Agua-Philosophie, welche soziales Engagement mit Spaß verbindet, so trefflich leben und umsetzen.

Auch 2014 waren wir wieder auf Becherjagd! Immer gern gesehen: Die schon zur festen Institution im Musikbusiness gewordene Aktion „Spende Dein Pfand“. Ebenso simpel wie genial! Festival- und Konzertbesucher*innen geben ihre Pfandbecher bei der Becherjägercrew von Viva con Agua an den blauen Sammeltonnen ab und tragen so ihren Teil dazu bei, WASH weltweit zu fördern. Neben unserer Bechersammelaktion dürfen wir auch an der Gästeliste Platz nehmen und vom nicht Eintritt zahlenden Publikum eine Spende erbitten.

Der Clou: Der Großteil der Festival- und Konzertpräsenz wird über die Viva con Agua Crews selbst realisiert. Wir sind glücklich und dankbar über ein so lebendiges, stetig wachsendes, aktives und eigenverantwortliches Netzwerk von inzwischen mehr als 10.000 ehrenamtlichen Supporter*innen!

Egal, ob unter sengender Hitze oder auf lehmigen Matsch – die Becherjäger*innen kennen kein Hitzefrei und schwenken unermüdlich tanzend die VCA-Fahnen. Der Einsatz ist hoch: Es geht um WASH (Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene) für alle in Uganda.

**EIN FESTIVALSOMMER
BEDEUTET FÜR MICH...**

Becherjäger*innen: 2.500
Veranstaltungen: 300
Becherspenden: 150.000

Gästelisten-Euro: 30.000€
Spendensumme: 250.000€

- ... DAS LEBEN GENIESSEN UND SPÜREN - DIE 5. JAHRESZEIT MIT DER 2. FAMILIE ♡ (REBECCA, VIVA CON AGUA SUPPORTERIN)
- ... KOPF AUS, LEBEN AN! (FLORIAN, VIVA CON AGUA SUPPORTER)
- ... DASS LIEBE UND FREIHEIT IN DER LUFT LIEGEN UND DEIN HERZ IMMER KURZ HÜPFT, WENN DU IN DER MENSCHEN-MENGE IRGENDWO EINE VIVA CON AGUA-FAHNE WEHEN SIEHST ♡ (MELANIE, VIVA CON AGUA SUPPORTERIN)
- ... IM WINTER DANACH ZU DENKEN: „NÄCHSTES JAHR GEHE ICH AUF NOCH MEHR FESTIVALS!“ (MAX, VIVA CON AGUA SUPPORTER)



SPORT

VIVA CON AGUA AUF DEM RASEN

Fußball ist Esperanto, eine universelle Sprache, die weltweit gesprochen wird und Menschen miteinander verbindet. Insbesondere während der Projektbesuche ist Fußball die perfekte Sprache, um mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu treten, ähnlich wie Musik und Kunst.

März, Addis Abeba, Äthiopien
Viva con Agua Allstars verliert
7:0 gegen die äthiopische
Traditions-Nationalmannschaft

September, Kibera, Nairobi, Kenia
Viva con Agua Allstars verliert 4:0
gegen die Kibera Allstars

KUNST

MILLERTOR GALLERY

KUNST IN STADIONATMOSPHERE

Die Millerntor Gallery ist das internationale urbane Kunst-, Musik- und Kulturfestival für kreatives Engagement. Initiiert von Viva con Agua und dem FC Sankt Pauli, ist sie zugleich eine soziale Kunstgalerie und ein Kulturfestival im Millerntor-Stadion. Über die universellen Sprachen Kunst, Musik und Fußball werden verschiedenste Zielgruppen angesprochen und zu gesellschaftlichem Engagement inspiriert. An fünf Tagen im Jahr wird das Stadion zu einer Plattform für Dialoge und Austausch, auf lokaler sowie auf internationaler und interkultureller Ebene. Durch genreübergreifende Kunstwerke und Filmdarstellungen sowie vielfältige Musik-, Kultur- und Bildungsprogramme wird sich mit der Frage beschäftigt, wie die Welt positiv verändert werden kann. Dabei lassen Interaktions- und Partizipationsmöglichkeiten die Besucher zu Teilnehmenden werden und die Millerntor Gallery wird zu einer sinnstiftenden Gemeinschaft auch über die Veranstaltung hinaus. Die Gewinne des Kunstverkaufs gehen zugunsten von Viva con Agua e.V. um somit die weltweite Wasser- und Sanitärversorgung zu verbessern.

© Thomas Koch (Strassenkoeter)



12.000 BESUCHER*INNEN
100 EHRENAMTLICHE SUPPORTER*INNEN
50 MUSIKER*INNEN
50 UNTERSTÜTZER SOWIE SPONSOREN
100 KÜNSTLER*INNEN
ÜBER 4000 QUADRATMETER GALLERIEFLÄCHE
125 KUNSTWERKE VERKAUFT

ÜBER 90.000 EURO
FÜR VIVA CON AGUA



AKTION IM STADION DES FC ST. PAULI

Im Millerntor informieren wir über das Handeln und Wirken von Viva con Agua und sammeln fleißig Pfandbecher der Fans. Über 100.000 Pfandbecher wurden seit 2011 von Viva con Agua-Pfandbecherjäger*innen während der Heimspiele des FC St. Pauli gesammelt. Die Einnahmen daraus in Höhe von über 150.000 Euro fließen in Wasserprojekte in Äthiopien sowie in den gemeinnützigen Verein „1910 - Museum für den FC St. Pauli e.V.“.

2015 weiten wir gemeinsam mit „buntkicktgut – interkulturelle straßenfußballligen“ die Pfandbecher-sammel-Aktion auch auf den Gästeblock aus. Die Einnahmen aus der Nordtribüne fließen dabei zu gleichen Teilen in die Projekte der deutschlandweit aktiven interkulturellen Straßenfußball-Ligen von buntkicktgut sowie in die weltweite Arbeit von Viva con Agua zur Verbesserung der Trinkwasser- und Sanitärsituation.



Supporter*innen:	380
Spieltage:	20
Becherspenden:	50.000

SPECIAL TOUGH MUDDER

2014 war Viva con Agua „Charity Partner“ von Tough Mudder Deutschland. Die Teilnehmer*innen von Tough Mudder konnten beim Ticketkauf eine Summe an Viva con Agua spenden oder ab einer selbst gesammelten Spende von 120 Euro einen Ticketrabatt bekommen.

Yasemin Dingil, Supporterin in der Crew Viva con Agua Düsseldorf, war hautnah dabei und kämpfte sich bis zum Ziel!

AUF EIN WASSER MIT...

Claudia Gersdorf: Was passiert da überhaupt – was ist dieser Tough Mudder?

Yasemin Dingil: Tough Mudder ist ein 16-18 km langer Hindernislauf mit bis zu 25 Hindernissen durch Schlamm, Eiswasser, elektisch geladene Drähte und über hohe Steilwände. Am Ende des Parcours bekommt jede*r Teilnehmer*in ein wohlverdientes Bier und wird mit einem orangefarbenen Stirnband gekrönt, das aussagt: „Ich habe es geschafft - ich bin ein Tough Mudder“.

Anders als bei anderen Hindernisläufen, wie z. B. dem Strongman Run oder Spartan Race, wird bei Tough Mudder keine Zeit gemessen und man darf auch Hindernisse auslassen. Es gibt keine Gewinner bzw. jede*r ist ein Gewinner*in. Denn darum geht es: nicht nur um Ausdauer, Kraft und Mut, sondern insbesondere um Teamgeist und das Gefühl, mit der Unterstützung anderer über sich selbst hinauszuwachsen und dabei vor allem ordentlich Spaß zu haben.

Genau das hat mich damals gereizt und war der Grund warum ich mich bei meinem ersten Tough Mudder angemeldet habe.

Claudia: Wie bist Du überhaupt darauf gekommen, am Tough Mudder teilzunehmen?

Yasemin: Meinen ersten Tough Mudder bin ich dann bei dem Event in Arnsberg in Nordrhein-Westfalen am 7. September 2014 mitgelaufen.

Es war zugegeben auch eine persönliche Herausforderung für mich. Ich war zwar schon immer sportlich ambitioniert, aber bei einigen Hindernissen war ich im Vorfeld unsicher, ob ich es komplett durchziehen kann. Doch ich wollte es nicht nur mir selbst beweisen, sondern musste – gerade als Frau – auch all diejenigen davon überzeugen, die mir das nicht zugetraut haben. Ich wusste sofort „Das will und muss ich nochmal machen!“

So kam es, dass ich über die Facebook-Seite von Tough Mudder über ein Gewinnspiel für das letzte Event des Jahres in Hamburg erfahren habe.

Dort konnte man sich mit seinem „toughesten Foto“ um einen von 10 freien Startplätze für das Team von Benjamin Adrion von Viva con Agua bewerben und durch ein Voting gewinnen. Schon kurze Zeit später habe ich die offizielle Gewinnzusage von Tough Mudder mit dem Betreff „Mit Benny in den Matsch“ erhalten, und bekam die Chance meinen zweiten Tough Mudder in Hamburg zu laufen.

Als ich von dem Gewinnspiel damals erfahren hatte, war mein erster Gedanke auch: „Benjamin Wer? Viva Was? Ähm. Noch nie davon gehört“.

Also habe ich vor dem Lauf in Hamburg direkt mal recherchiert und war wahnsinnig beeindruckt und begeistert über die Arbeit und das Konzept der Organisation. Gleichzeitig wurde mir dann auch bewusst, wie selbstverständlich für mich fließendes und sauberes Wasser bisher gewesen ist, sowie jederzeit eine Toilette aufsuchen zu können.

Claudia: Unter welchen Voraussetzungen hast Du es ans Ziel geschafft und was hat Dir dabei geholfen, durchzuhalten?

Yasemin: Es waren nicht nur mein Ehrgeiz und mein unglaublicher Dickkopf, die mich bei jedem meiner Rennen bisher motiviert haben bis zum Ende durchzuhalten. Vielmehr war es auch dieser unglaubliche Teamgeist, der auf der Strecke herrscht. Ob du nämlich im Team läufst



oder alleine startest, macht überhaupt keinen Unterschied. Du kannst dich vor oder während des Rennens einfach Leuten anschließen. Wenn man Probleme bei Hindernissen hat muss man nicht einmal um Hilfe bitten. Das passiert ganz von alleine. Auch wirst du mit Worten motiviert und man freut sich mit dir, wenn du ein schweres Hindernis überwunden hast. Beim Tough Mudder in Hamburg war es auch unser tolles Team, was mich bis ins Ziel motiviert hat. Unglücklicherweise bin ich nämlich bereits nach ca. 2 km mit dem Fuß ziemlich blöd umgeknickt. Danach war der Spaß für mich erst einmal vorbei und ich musste die Zähne zusammenbeißen. Denn Aufgeben war keine Option für mich. Wenn ich mir ein Ziel in den Kopf setze, dann ziehe ich das bis zum Ende durch. Und ganz nach dem Tough Mudder Motto „Kein Mudder wird zurückgelassen“, hat das ganze Team mich bis zum 13. Kilometer motiviert. Ich war wirklich dankbar und gerührt.

Claudia: Wie geht das zusammen Tough Mudder & Viva con Agua? Wo ist da die Verbindung?

Yasemin: Das ist doch ganz klar: Ohne Wasser kein Schlamm! Natürlich kann man Parallelen im Grundgedanken bei Viva con Agua und Tough Mudder erkennen: Gemeinsam ein Ziel erreichen – durch gegenseitigen Support und Spaß! Das Ziel bei Tough Mudder ist die

Bewältigung der knallharten Hindernisstrecke, bei Viva con Agua für alle Menschen weltweit den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Grundversorgung zu ermöglichen. Hier lässt sich auch das Konzept vom Spenden sammeln durch den Run4WASH super miteinander verbinden: Man konnte beim Ticket-Kauf von Tough Mudder gleichzeitig Spenden sammeln oder auch direkt eine bestimmte Summe an Viva con Agua spenden.

Claudia: Was nimmst Du ganz persönlich mit aus dieser Erfahrung?

Yasemin: Grundsätzlich habe ich durch diese Hindernisläufe die Erfahrung mitgenommen, dass man alles im Leben schaffen kann – egal wie groß oder schwer die Hindernisse sein mögen. Mithilfe deiner Mitmenschen schafft man auch unmöglich Geglauhtes, man ist nicht auf sich alleine gestellt und nicht alle Menschen da draußen sind schlecht.

Durch Tough Mudder bin ich überhaupt erst zu Viva con Agua gekommen und durfte so tolle Menschen wie Benny, Ansgar, Hauke und Co. kennenlernen.

Ich bin seither Supporterin in der Düsseldorf Crew und Viva con Agua ist für mich nach und nach zu einer Lebenseinstellung und mitunter zu einem großen Bestandteil meines Lebens geworden, den ich nicht mehr missen möchte.

VIVA CON AGUA BILDET!

Die Bildung und Sensibilisierung der Zivilgesellschaft für globale nachhaltige Entwicklung im Bereich WASH (Wasserversorgung Sanitäranlagen Hygiene) ist für Viva con Agua ein essentielles Ziel.

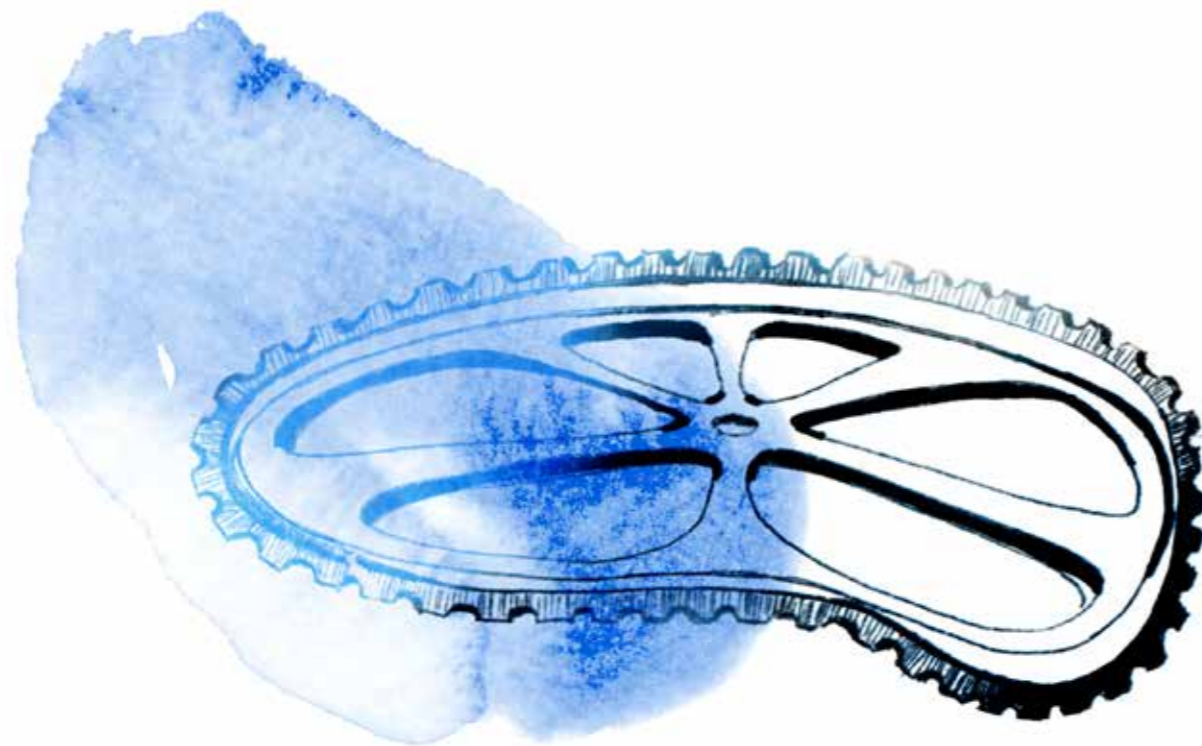
Mit unserer Bildungsarbeit vermitteln wir Inhalte rund um die globalen Themen WASH (Wasserversorgung Sanitäranlagen Hygiene) sowie virtuelles Wasser.

Im Fokus dabei: Die weltweite Wassersituation und Sanitärversorgung zu verbessern.

Durch konkrete Bildungsaktivitäten erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, inwieweit ihr Verhalten und ihr Beitrag ganz konkret die Lebensumstände von Menschen weltweit verbessern. Dabei erkennen sie die positiven Effekte ihres eigenen Handelns und werden darin bestärkt.

Die Bildungsaktivistinnen und -aktivisten von heute sind die Entscheider*innen von morgen. Gemeinsam sind wir schon heute nachhaltig an der positiven Gestaltung unserer Zukunft beteiligt.

Kinder, Eltern und Großeltern werden generationsübergreifend inkludiert und gesellschaftlicher Wandel im Sinne von **WASSER FÜR ALLE** in Gang gesetzt.



AUF EIN WASSER MIT...

Sarah Kociok aus Lüneburg startete ihr ehrenamtliches Engagement für und mit Viva con Agua 2008. Inzwischen berät sie die Organisation im Bereich Netzwerk und Freiwilligenmanagement - natürlich ehrenamtlich und aus freien Stücken.

Warum ich mich für die Themen Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene im Zusammenhang mit Entwicklungszusammenarbeit (kurz WASH) interessiere? Wie Viva con Agua, die Wasserorganisation meiner Wahl, maßgeblich dazu beigetragen hat? Diese Fragen möchte ich mit einer Gegenfrage beantworten: Warum entscheiden sich junge Menschen dafür, sich für ein gesellschaftlich relevantes Thema auf eine bestimmte Art und Weise zu engagieren – oder eben auch nicht?

Mir fallen rückblickend einige Beispiele dafür ein, wie ich kurzzeitig interessiert und manchmal auch engagiert war: bei der Hausaufgabenhilfe nebenan, bei der Demo um die Ecke oder beim Verein gegenüber. Die Lust daran habe ich meistens wieder verloren – nicht selten, weil die Art und Weise, wie man sich einzubringen habe, klar vorgegeben schienen. Vielleicht aber auch, weil mir Zusammenhänge zu groß und die sichtbaren Erfolge zu klein waren, um mich in der Freizeit dauerhaft damit zu beschäftigen. Ich war oft ernüchtert. Und noch etwas wiederholt sich: Ist das Problem nicht vor meiner Haustür sichtbar oder kann ich die akute Notwendigkeit nicht unmittelbar nachempfinden, geraten wichtige gesellschaftliche Herausforderungen schnell wieder aus meinem Blick. Die eigentliche Kenntnis darüber oder gar punktuelle Medienberichte alleine motivierten ebenso wenig weiter.

So ging es mir auch lange Zeit mit der sogenannten WASH-Thematik. Ich bin groß geworden in einer Alltagskultur, in der Duftkerzen suggerieren, dass die Notdurft von Frauen nach Rosenblättern riecht, und man sich bei Tische empfiehlt, um „für Königstiger zu gehen“. Und jetzt heißt es von einigen Seiten: „Wir müssen reden – über's Kacken!“

WASH, das ist schwer verdauliche Kost – darüber macht sich die Trinkwasserinitiative Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. aus Hamburg keinesfalls Illusionen. Umso mehr Phantasie zeigt sie, wenn es darum geht, ernsthafte Sensibilisierungsarbeit zu leisten, sich selbst dabei aber nicht allzu ernst zu nehmen.

Mit dem Goldeimer Kompostklo, mit Charme und Trinkwassergallone holt sie jeden Sommer junge Festivalbesucher quasi vor und neben der überfüllten DIXI-Toilette ab. Musiker auf der Bühne und junge Freiwillige in der Menge, sammeln Pfandbecher und machen darauf aufmerksam, dass so ganz einfach was passieren wird. Das ist nur ein Beispiel. Von kunstvollen Aktionen bis hin zu informativen Netzwerktreffen ist WASH stets direkter oder indirekter Begleiter. Der Erlös aller Aktivitäten kommt den Wasser- und Sanitärprojekten der Welthungerhilfe im globalen Süden zugute. Die Devise lautet: „Einfach WAS(H) machen!“ – und das mit einer gewissen Leichtigkeit und dem Mut, offensichtlich Spaß dabei zu haben. Ist das vielleicht schon das ganze Geheimnis?

SPENDENLAUF

RUN4WASH

ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE

Der RUN4WASH ist die gemeinsame, ganzjährige Spendenlaufkampagne von Viva con Agua, der Welthungerhilfe und Helvetas. Die dabei in Deutschland, Österreich und der Schweiz erlaufenen Spenden fließen in WASH (Wasserversorgung, Sanitäre Anlagen, Hygiene)-Projekte in Nepal, Guatemala und Malawi sowie in den Spendentopf der „WASH-Initiative“.

Schüler*innen: 23.000

Schulen: 53

Städte: 20

Spendensumme Deutschland: 190.000€

Spendensumme Europa:
(Deutschland, Österreich, Schweiz) 220.000€

SEIT 2014
AM LAUFEN!



„Für mich bedeutet der RUN4WASH einen Tag des besonderen Erlebnisses für alle Beteiligten, seien es die Schüler und Lehrer, die finanziellen Unterstützer, die VCA-Helfer an der Wasserbar. **Eben ein Tag unter freiem Himmel bei bester Stimmung - und das Ganze gemeinsam für einen guten Zweck!** Insofern freue ich mich auch in diesem Jahr wieder am meisten darauf, dass ich wieder einmal als der Älteste im - mittlerweile riesigen - Netzwerk von Viva con Agua dabei sein darf und weitere junge ‚Netzwerker‘ kennenlernen.“ Hans-Hermann Wacker, Lehrer in Pension und flammender Supporter

„Im gängigen Schulunterricht ist Nachhaltigkeit mittlerweile zwar ein wichtiges Thema, jedoch wird sich hauptsächlich auf der theoretischen Ebene mit dem Thema befasst. **Beim RUN4WASH hingegen werden die Schüler selbst aktiv und können sich in einem schulischen Kontext sozial engagieren.** So eine Veranstaltung stärkt die Gemeinschaft ungemein, da Lehrer wie Schüler und zum Teil auch Ausbildungsbetriebe involviert sind und wir am Ende des Tages stolz auf das gemeinsam Erbrachte zurückblicken können. **Ich freue mich auf tolle Momente außerhalb des Klassenraumes: Auch DAS ist Schule!**“ Michi Schramm, Lehrer an der Beruflichen Schule City Süd (H9) in Hamburg, Projektreisemitglied Nepal 2013

„Zum RUN4WASH-Lauf, wenn es dann so richtig losgeht, kommen die Schüler teilweise schon in ihren Sportsachen in die Schule und sind heiß darauf ihre Runden zu drehen. Ich freue mich darauf, den Ehrgeiz mancher Schüler zu sehen und zu spüren. Unsere Schüler sind manchmal sehr schwer zu motivieren und zu begeistern. Trotzdem sind super viele Schüler für den Wasserlauf zu begeistern und halten richtig lange durch. **Vergangenes Jahr sind einige Schüler teilweise so viele Runden gelaufen, die haben sich an diesem Tag sportlich mehr betätigt als im ganzen Sportunterricht das Jahr über.**“ Florian Brabenetz, Lehrer an der Johannes-Kullen-Schule in Korntal und Viva con Agua school friends Supporter

„Wir wissen, dass das Spendengeld auch an den richtigen Stellen ankommt. Ich bin selbst zwei Mal dabei gewesen – immer wieder beeindruckend zu sehen, welche Arbeit vor Ort geleistet wird! **Und großartig, wenn man Teil davon sein kann! Zudem ist Sport super!** Gerade wenn es um Mannschaftsaktionen geht, sind wir mit Conleys vorne mit dabei. Da kommen die Unsportler, die ihren Schweinhund überwinden, auch mal mit den Dauerläufern zusammen, die 7,5 km als Spaziergang ansehen. **Cool fürs Team!**“ Stephan Schneider, Geschäftsführer CONLEYS



www.run4wash.org • kontakt@run4wash.org

VIVA CON AGUA MACHT SCHULE!

Neben der Spendenlaufkampagne RUN4WASH führten wir 2014 circa 150 weitere Bildungsaktionen an Schulen in Deutschland durch. Das Angebot reichte dabei von Workshops zu speziellen Themen wie „virtuelles Wasser“, über Planspiele oder Ferienprogramme in Jugendhäusern, bis hin zu Wassersensibilisierungsspielen in Kitas und Grundschulen.

Besonders gefreut haben wir uns 2014 über den zweiten Platz des niedersächsischen „Fair bringt mehr“ Wettbewerbs, den die Viva con Agua-Crew in Göttingen gemeinsam mit der Grundschule Hedemünden für ihre Wasserprojektwoche im Rahmen des RUN4WASH abgeräumt haben. Viele Schulen, wie z.B. das Christianeum Gymnasium in Hamburg, haben eigene Viva con Agua-Arbeitsgemeinschaften gebildet, die zum Teil selbst-

ständig, zum Teil mit Unterstützung von Viva con Agua-Supporter*innen eigene Spendenaktionen verwirklicht haben. Neben Schulkonzerten oder Flohmärkten designten, bauten und installierten viele Schulen Pfandsammelbehälter, deren Erlöse ebenfalls in von Viva con Agua unterstützte WASH-Projekte fließen,

An der Leuphana Universität in Lüneburg wurde zum wiederholten Male das Seminar „Projektmanagement am Beispiel von Viva con Agua“ durchgeführt. Dabei standen neben einer durchaus selbstkritischen Reflexion von Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen vor allem das Konzipieren, Planen und Durchführen eigener Aktionen rund um WASH und Viva con Agua im Mittelpunkt. Im Rahmen der Nachhaltigkeitskonferenzwoche präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse.



© Papa Shebant

WISSEN & WEITERBILDUNG

In unserem dezentralen Viva con Agua-Netzwerk sind Wissensvermittlung und Informationsweitergabe zentrale Aufgaben und Herausforderungen. Die verschiedenen Viva con Agua-Städte mit ihren ehrenamtlichen Supporter*innen haben einerseits unterschiedliche Informationsbedürfnisse und bringen andererseits diverses Wissen und Know-how mit. Wir wollen diese verschiedenen Zielgruppen innerhalb des VCA-Netzwerks mittels adäquater Medien, den passenden und benötigten Inhalten erreichen und zusammen bringen.

„Wir versuchen den ehrenamtlichen Supporter*innen passendes Handwerkszeug mitzugeben, welches sie in die Lage versetzt, ihr Engagement für unsere gemeinsame Vision ALLE FÜR WASSER - WASSER FÜR ALLE bestmöglich auszuführen. Mitsprache und Partizipation kann dabei nur gelingen, wenn zur richtigen Zeit

die richtigen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Beides ist für ein gesundes und organisches Wachstum des Viva con Agua-Netzwerkes essentiell.“, erklärt Tobias Rau, Bereichsleiter Netzwerk und VCA-Mitbegründer.

Mario Dresing, Mitarbeiter im Bereich Netzwerk und zuvor jahrelanger Supporter ergänzt: „Wichtig ist Viva con Agua, jedem Einzelnen die Möglichkeit zu geben, dazu zu lernen und sich ganz individuell weiterzuentwickeln. Das Wissen darüber, WANN ich mich engagieren kann, WIE und WO konkret ich mitbestimmen kann oder WIE genau die WASH Projektarbeit vor Ort aussieht, sind zentrale Voraussetzungen für gelungenes Ehrenamt. Diesbezüglich haben wir 2014 weitere Schritte gemacht und wollen auch in Zukunft weiterhin sukzessive optimieren.“



2014 feierte zum Beispiel das Viva con Agua-Telekolleg Premiere: In kurzen, knackigen Erklärvideos behandeln wir VCA relevante Themen im Retrostyle.



Das ehrenamtliche Viva con Agua-Netzwerk hat Zugang zu grundlegenden Dokumenten und für ihr Engagement relevante Informationen, wie zum Beispiel Guidelines und einer Fotodatenbank.



Während der regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen in unterschiedlichen Workshops Grundlagen zum Engagement bei Viva con Agua vermittelt. Ob nun Marketing und Fundraising, Finanzen und Buchhaltung, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, die Wissenspalette ist breit gefächert und praxisbezogen. Ebenfalls gibt es Input rund um die Themen WASH, der Projektarbeit vor Ort sowie Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen.



Einmal im Jahr treffen sich die alten Hasen im Rahmen eines gemeinsamen Wochenendes, um an wichtigen strategischen VCA-Themen zu arbeiten und eigene Projekte zu identifizieren.



Auch die aktuellen Ansprechpartner*innen und Verantwortlichen der VCA-Städte treffen sich einmal jährlich, um sich aktuellen Herausforderungen und Strukturen zu widmen, und um die Verbindungen zwischen Haupt- und Ehrenamt bei Viva con Agua zu intensivieren.



© Miriamte Haas

SPECIAL

VOM BOTEN ZUM UNTERNEHMER

Claudia Gersdorf: Wie bist du mit Viva con Agua in Berührung gekommen?

Malte Schremmer: 2008 habe ich als Briefträger gearbeitet – ein halbes Jahr bei der Post gejobbt. Ich war vorher eine Zeit lang reisen und hatte keinen Bock auf dieselbe stumpfe Arbeit jeden Tag. Das war einfach langweilig. Ein Kumpel von mir war als St. Pauli-Fan immer im Stadion und kam irgendwann mit einem coolen Projekt um die Ecke: Benny hatte grade aufgehört, Profi-Fußball zu spielen und den WASSER!MARSCH von Hamburg nach Basel initiiert.

AUF EIN WASSER MIT...

Claudia: Was war dann der nächste Schritt?

Malte: Sebastian Bensmann ist auch mitgelaufen, er war damals Praktikant bei Viva con Agua. Er erzählte, dass sie planen, auf Festivals Pfandbecher zu sammeln und noch ein paar Leute gebrauchen könnten. Ich bin also den kompletten Sommer auf Festivals gefahren und habe Pfandbecher gesammelt. Und weil du das, was du machst, den Leuten ja auch erklären musst, habe ich mich in dem Zuge mit Viva con Agua und dem Thema Wasser auseinandergesetzt. Was die Leute heute auf den Netzwerktreffen mit auf den Weg bekommen, habe ich mir dort angeeignet.

Claudia: Anschließend bist du nach Kiel gezogen zum Studieren.

Malte: Tobias Rau und Hauke Schremmer haben dort zu der Zeit schon zusammen studiert. Wir haben weiterhin Festivals gemacht und angefangen, in Kiel die erste Crew nach Osnabrück außerhalb von Hamburg aufzubauen. Das haben wir etwa vier Jahre lang gemacht, bis ich 2011 für ein Auslandssemester nach Spanien gegangen bin.

Claudia: Wie tickt Viva con Agua eigentlich?

Malte: Ich fand immer am Reizvollsten an Viva con Agua, dass keiner in deine Ideen reingefahren ist und gesagt hat: „So geht das jetzt aber nicht“ und „so viel Geld muss

dabei rumkommen.“ Beim Tramprennen und in der Zellenarbeit in Kiel hat es immer Unterstützung gegeben, wenn du welche brauchtest. Aber wir haben auch jahrelang gemacht, was wir wollten. Wir haben so etwas wie Mail-Man gemacht - mit einem Blaumann auf einem Fahrrad durch Hamburg fahren und Briefe verteilen. Da kommen drei Euro Spenden rein, aber das ist egal, weil es Spaß bringt. Und bei Viva con Agua wird so etwas gefeiert. Alles was Spaß bringt ist per se erst einmal positiv.

Claudia: Du bist Mitbegründer des Tramprennens. Welche Vision hattet ihr?

Malte: Es ist einfach so entstanden, ohne Vision. Ich bin mit Marcel Siewert, unserem heutigen Viva con Agua-Vorstand, zur Schule gegangen und 2006 waren wir auf Korsika trampen. Andere Trampler trifft man sonst nur tagsüber auf der Straße, nie abends. So kam uns die Idee, sich abends irgendwo zu verabreden. Wir haben ein imaginäres Rennen daraus gemacht. Wir hatten Bock auf Reisen, auf Leute treffen und auf Competition. Mit einigen anderen Henstedt-Ulzheimer Schulfreunden aus dem Viva con Agua Kosmos (Ansgar Holtmann, Marcel Siewert, Hauke Schremmer, Tim, Pille) haben wir das Ganze dann einfach weitergebastelt.

Claudia: Wie kam Viva con Agua zum Tramprennen, wie hat sich das Ganze entwickelt?

Malte: Viva con Agua haben wir später dazu geschaltet. Wir wollten den Spaß mit einem sozialen Zweck kombinieren und Spenden sammeln, weil wir alle aus dem Kontext kommen. Es wollten immer mehr Leute mitmachen, also mussten wir uns überlegen, wie wir das möglich machen können. Das Tramprennen zu organisieren, hat viel Zeit gekostet und wurde zum Hauptschwerpunkt für uns. Inzwischen wollen wir Trampen bekannter machen, Offenheit gegenüber fremden Kulturen fördern und eine Alternative zum All-inclusive-Urlaub zugänglich machen.

Claudia: Wie kommt die jetzige Verbindung zu Pro Asyl zustande?

Malte: Pro Asyl ist am Tramprennen mit seinen Themen viel näher dran. Da geht es um Reisefreiheit, um Grenzen und Nicht-Grenzen und um Europa – wo wir unterwegs sind. Deswegen haben wir uns 2015 dafür entschieden, einen Teil der Spendengelder an Pro Asyl zu spenden. Sie arbeiten an der Basis und machen auch politische Arbeit, was ich wichtig finde.

Claudia: Wie ging es mit deinem Studium in Kiel weiter? Wie kam es letzten Endes zu Goldeimer?

Malte: Ich bin nach dem Erasmusemester mit Hauke und Sarah Kociok in Burkina Faso gewesen. Damit ging für mich das Toilettenthema los. Ich habe dann noch für ein halbes Jahr in Spanien in der Wüste gewohnt, wo es nur Komposttoiletten gab. Und dann gab es diesen Ideenwettbewerb von der Uni in Kiel... Wir haben gewonnen und davon die zwei ersten Toiletten finanziert. Das war zunächst einfach ein Studentenprojekt von ein paar Kumpels, die Bock hatten, Klos auf Festivals aufzustellen.

Claudia: Goldeimer war also zu Beginn kein Viva con Agua-Projekt?

Malte: Das erste Jahr haben wir ohne Viva con Agua durchgezogen. Es gab natürlich viele Einflüsse, schließlich sind wir alle die letzten Jahre mit Viva con Agua durch unser Studium und unser Leben gegangen. Benny ist irgendwann zu uns gekommen und hat gesagt: „Lass uns das doch jetzt mal richtig machen“ - so sind wir ins kalte Wasser geschmissen worden.

Claudia: Goldeimer ist nun eine 100%ige Tochter von Viva con Agua. Welche Konsequenzen hat das für euch?

Malte: Ich finde es gut, dass wir Goldeimer hier integriert haben, weil wir uns hier ohne Druck durch ein kapitalistisches System weiterentwickeln können. Ein zinsloses Darlehen ohne eine Frist, ohne dir jede Woche auf die Finger zu gucken - das gibt es nur bei Viva con Agua. Wir können unsere Ideen frei entfalten. Die Investoren lassen uns machen und gucken einmal im Jahr auf die Zahlen. Mir ist wichtig, dass wir eine eigenständige Rechtsform haben und eine eigenständige Organisationsstruktur, damit wir so arbeiten und gestalten können, wie wir es für richtig halten. Wir wollen trotz aller Verbundenheit unsere eigenen Ansätze einbringen. Ich glaube, dass langfristig ganz viele andere davon profitieren können. Wir haben viel bei Viva con Agua gelernt. Irgendwann kommt der Moment, wo Viva con Agua von uns was lernen kann.

Claudia: Was kann Viva con Agua schon jetzt von Goldeimer lernen?

Malte: Wir haben Ideen, die aus einem wissenschaftlichen Kontext kommen. Begriffe wie Kreislaufwirtschaft und Postwachstumsökonomie sind bei Viva con Agua noch nicht richtig angekommen, aber bei uns als Geografiestudenten seit Jahren präsent. Was die Festivals angeht: Ich finde, wenn man zusammen so ein sensibles Thema angeht, dann muss man eine Gemeinschaft schaffen, in der die Leute sich wohlfühlen und sich mit dem Gegenstand auseinandersetzen. Dafür ist gemeinsames Essen

ein erster Schritt. Und jeder ist mal dran mit kochen.

Claudia: Empfiehlst du Viva con Agua, Strukturen zu überdenken, mehr Strukturen für die Gemeinschaft zu schaffen?

Malte: Manchmal tötet die Struktur bei Viva con Agua die Innovation. Die Leute kommen nicht, weil sie Bock auf Struktur haben, sondern weil sie Bock auf Freestyle haben. Ich würde mir wünschen, dass Viva con Agua sich diesen Teil ganz bewusst beibehält und fördert, auch wenn es manchmal schwerfällt. Dass nicht alles in Regeln und in Erwartungshaltungen gesteckt wird, sondern dass genauso viel Platz für Innovation und Kreativität freigelassen wird. Nur dann kannst du dieses Netzwerk am Leben halten.

Claudia: Ist der Dilettantismus bei Viva con Agua also ein Erfolgskonzept?

Malte: Ich kann nicht einschätzen, ob andere Geschäftsmodelle in Zukunft die gleiche Möglichkeit haben wie wir, weil sie erst einmal auf Herz und Nieren geprüft werden. So wie auf unserer Projektreise, da ist einiges schief gelaufen. Danach gab es Gedanken über richtige Strukturen und Abläufe. Und jetzt gibt es Regeln. Das ist einerseits gut - aber was wird auf der anderen Seite dadurch verhindert? Diese Balance ist in den nächsten Jahren die große Herausforderung für Viva con Agua.

Ob Tramprennen oder die Zellenstrukturen oder nun Goldeimer – jeder Anfang ist klein. Irgendwann wächst es und du beginnst, dir darüber nachträglich Gedanken zu machen. Das ist vielleicht die Philosophie - einen anfänglichen Dilettantismus sukzessive in eine Professionalisierung umzuwandeln. Bei vielen anderen Unternehmen oder NGOs ist es eher andersrum.

VERBRAUCHERINFORMATION:

„Goldeimer: Eine komfortable, saubere und unterhaltbare Toilette. Die Natur ist unser Freund. Wir schließen Nährstoffkreisläufe und machen aus Scheiße Gold, ähm... Humus! Sanitäre Versorgung ist ein Menschenrecht. Wir sind ein Social Business: der Großteil unserer Gewinne fließt in die WASH-Projekte von Viva con Agua de St.Pauli e.V. - damit alle Menschen weltweit Zugang zu sanitären Anlagen haben.“

Transkription und Redaktion: Janna von Stein, Supporterin Viva con Agua Hamburg



DAS VIVA CON AGUA NETZWERK VERBINDET WELTEN!

Viva con Agua ist ein offenes Netzwerk. Weltweit engagieren sich immer mehr Menschen und gestalten gemeinsam eine bunte und kreative Plattform für eine Welt ohne Durst.

Durch Kooperation und Dialog entstehen unzählige Synergien. Unser gemeinsamer Austausch erschafft eine pulsierende Gemeinschaft, in der wir uns gegenseitig ergänzen. Jeder ist willkommen und eingeladen seine individuellen Fähigkeiten einzubringen, seine eigenen Kompetenzen weiterzuentwickeln, sowie Verantwortung zu übernehmen und strategisch mitzubestimmen.

DEUTSCHLAND

Im Pool haben sich bis November 2015 rund 10.400 Supporter*innen aus über 60 Städten angemeldet. Im Dezember 2014 waren es circa 8.000 und im Dezember 2013 rund 5.000 Supporter*innen. Jede Viva con Agua-Crew in jeder Stadt hat vier Ansprechpartner (ASPs) zu den Bereichen Netzwerk, Aktionen, Bildung und Finanzen. Diese werden jedes Jahr aus Neue gewählt. Ein Mal im Jahr treffen sich alle ASPs zum sogenannten Häuptlingstreffen, um sich auf dieser Ebene auszutauschen. Langjährige Supporter*innen und ehemalige ASPs haben im „Alumnikreis“ die Möglichkeit sich auch weiterhin für Viva con Agua zu engagieren. Als Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt fungiert das ehrenamtliche Netzwerk-Komitee. Diese Schnittstelle dient als Kommunikations- und Feedback-Trichter. Die Crews treffen sich regelmäßig in ihren Städten und kommen als Gesamtnetzwerk im Rahmen der Netzwerktreffen zusammen, um sich weiter zu vernetzen und zu verbinden sowie mehr zu erfahren rund um die Themen WASH, soziales Engagement und Entwicklungszusammenarbeit. Das globale Netzwerktreffen ist seit Jahren fest verankert im Viva con Agua-Kalender. Im Herbst 2014 sind erstmals die regionalen Netzwerktreffen hinzugekommen.

Wir bauen Brücken und kommunizieren auf Augenhöhe mit allen Supporter*innen weltweit. Für uns ist das Family Business!

Daraus erwächst ein Bewusstsein für eine Welt, in der Verbindungen wichtiger sind als Grenzen und Unterschiede. Unser dezentrales Netzwerk bietet eine stabile Plattform, um Akteur*innen miteinander zu verbinden, die sich gemeinsam einsetzen für gesellschaftlichen Wandel im Sinne von WASSER FÜR ALLE.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte der Supporter*innen kennzeichnen wichtige Etappen im Jahr. Während die herbstlichen regionalen Treffen die lauten Sommermonate abschließen und die leiseren Strukturphasen auf allen Netzwerkebenen einläuten, ist das globale Netzwerktreffen im Mai immer mehr zu einem gemeinsamen Happening geworden, an dem spannende Inhalte, neue Perspektiven, kreative Methoden und partizipative Ansätze genauso Platz finden wie energetische Formate, die uns mit neuer Kraft und Motivation in den Sommer entlassen. Die Netzwerktreffen sind immer auch eine wunderbare Gelegenheit, um den Puls des Netzwerks zu messen, neue Leute kennenzulernen und um die aktuellen Themen im Verein gemeinsam zu bearbeiten.

10.400 Supporter*innen aus 60 Städten
(bis November 2015)

8.000 Supporter*innen aus 54 Städten
(bis Dezember 2014)

5.000 Supporter*innen
(Dezember 2013)

170 Teilnehmer*innen auf regionalen Netzwerktreffen

450 Teilnehmer*innen auf globalem Netzwerktreffen

SCHWEIZ

In der Schweiz ist Viva con Agua seit 2009 aktiv. Dies nachdem eine Gruppe von VCA-Aktivist*innen mit Feuer und Flamme und einem kongolesischen Holzlastenfahrrad namens „Tschukutu“ 1.050 Kilometer zu Fuss von Hamburg nach Basel gelaufen sind.

Der gemeinnützige Verein finanziert sich durch verschiedene Einnahmen. Hervorzuheben ist hierbei die Förderung durch die renommierte Stiftung Mercator Schweiz, welche die Stabilisierung und Ausbildung des wachsenden ehrenamtlichen VCA-Netzwerks in der Schweiz über drei Jahre unterstützt.

141.744 Euro Spenden konnten an die Schweizer Partnerorganisation weitergeleitet werden, um damit langfristige Wasser- und Sanitärprojekte in Nepal, Guatemala und Mosambik zu unterstützen.

Von Mai bis September rockte Viva con Agua die großen und kleinen Festivals der Schweiz für sauberes Trinkwasser. So sind auch 2014 Pfandbechspenden im Wert von insgesamt fast 85.000 Euro zusammengekommen.

ÖSTERREICH

Nachdem Wien und Innsbruck bereits ein paar Jahre als Zellen von Viva con Agua de St. Pauli agierten, wurde Viva con Agua Österreich Ende 2013 offiziell gegründet. Die Gründung des Vereins motivierte und verband die zwei Städte noch stärker, was sich auch deutlich nach außen zeigte. Das Netzwerk vergrößerte sich 2014 auf knapp 200 aktive Supporter*innen. Neben Wien und Innsbruck wurde Graz „vivaconaguatisiert“.

2014 war für Viva con Agua das Jahr der großen Premieren: Der erste große Run4WASH mit mehr als 500 Schüler*innen und unglaubliche 11.209,20 Euro Spenden! Der erste Festivalssommer rollte an und dank „Skalarmusic“ konnte Viva con Agua Österreich neben kleineren, lokalen Festivals auch auf drei der ganz GROSSEN in Österreich dabei sein: „Nova Rock Festival“, „Urban Art Forms Festival“ und „Frequency Festival“.

Eine Premiere feierte die länderübergreifende Spendenlaufkampagne RUN4WASH. Rund um den 27. Juni haben verschiedene Schulen einen Spendenlauf organisiert. Der Erlös ist in die Bildungsprojekte „Gesunde Schulen“ in Guatemala geflossen. Hunderte Kids suchten Sponsoren, klopften bei Mami, beim Grosi und beim Bäcker an, drehten Runden, schwitzten und hörten gespannt zu, wenn unsere Bildungsverantwortliche Jasmin Marti erklärte, was mit dem Geld genau passiert und wie ihr Schweiß zu sauberem Trinkwasser in der Bergregion Guatemalas wird.

1.000 Supporter*innen

300 Becherjäger*innen auf Festivals

100 Aktionen von Konzertreihen über Koch-Events bis hin zu Fussballturnieren

25 Musik- und Kulturfestivals

2 Netzwerktreffen

Insgesamt konnte Viva con Agua Österreich 25.503,27 Euro Spenden sammeln und an ihre Partnerorganisation Welthungerhilfe für das WASH-Projekt an der „Chiwaka Primary School“ in Malawi überweisen.

2015 unterstützt Viva con Agua Österreich ein neues Projekt in Malawi, in das der Überschuss aus 2014 fließen wird.

200 Supporter*innen aus 3 Städten
(bis Dezember 2014)

7 kleine und große Festivals

2 Netzwerkpattys

unzählbare lokale Aktionen von Konzerten über Kochevents bis hin zu Bastelaktionen und Fußballturnieren

SPECIAL

VOM JÄGER ZUM UNTERNEHMER

Claudia Gersdorf: Wie und wann bist du denn zum ersten Mal mit Viva con Agua in Berührung gekommen?

Christoph Laudon: Ich war mit meinem Bruder 2007 im Clubheim vom FC Sankt Pauli als Benny Adrion dort Viva con Agua vorstellte. Da waren damals ungefähr 30 Leute vor Ort. Als Supporter war ich 2007 auf einem der ersten Festivals, dem Open Flair. Ende 2007 bis Anfang 2008 kam dann ein Praktikum im Brunnenbüro – wir bereiteten hauptsächlich den WASSERIMARSCH vor. Teilweise bin ich dann auch selbst mitgelaufen. Ich wollte einfach mal schauen, was daraus so geworden ist. War ziemlich cool auf jeden Fall! Nach dem Praktikum war ich noch eine Weile Supporter, bin aber relativ bald ausgestiegen, als bekannt wurde, dass das Mineralwasser rausgebracht wird.

AUF EIN WASSER MIT...

Claudia: Was ist denn deine größte Kritik an dem Konsumgut Flaschenwasser?

Christoph: Für mich gab es damals zwei große Kritikpunkte: Einerseits den Standpunkt „Wasser für alle“ zu vertreten und andererseits soll dann abgefülltes Flaschenwasser verkauft werden. Das hat für mich nicht zusammengepasst. Mein Hauptkritikpunkt war allerdings die Form, wie das alles entschieden wurde – für mich muss ein gemeinnütziger Verein mit stimmberechtigten Vereinsmitgliedern so eine Entscheidung mittragen. Mittlerweile hat sich meine Sicht ein bisschen geändert. Für Viva con Agua war das Mineralwasser auf jeden Fall eine gute Entscheidung.

Claudia: Solche Beispiele der Entscheidungsfindung und auch des Prozesses gibt es ja in der Geschichte von Viva con Agua einige.

Christoph: Alle Vereinsmitglieder und Supporter an allen Entscheidungen teilhaben zu lassen, sehe ich inzwischen als sehr schwierig an. Dafür ist Viva con Agua mittlerweile zu groß. Ich glaube tatsächlich, dass es jetzt eine relativ gute Feedback-Kultur gibt, aber auch, dass an der Kommunikation weiter gearbeitet werden muss. Für mich persönlich war einfach diese Flaschenwasser-Geschichte ein Moment, wo ich dachte, das ist einfach nicht mein Style.

Claudia: Wie ging es bei dir nach Viva con Agua weiter?

Christoph: Erstmal habe ich eine Ausbildung zum Erzieher gemacht. In dem Beruf habe ich nach der Ausbildung aber nie gearbeitet. Durch die Freundschaft mit Sebastian und Wanja, die durch Viva con Agua entstanden ist und auch danach noch weiter bestand, hat sich irgendwann hydrophil entwickelt. Mit Sebastians Blog kam irgendwann die grundsätzliche Frage auf, ob es möglich ist, wasserneutrale T-Shirts herzustellen. Damals habe ich selbst noch gesiebedruckt und hatte ein kleines T-Shirt-Label mit Freunden. Wir haben dann gesagt, wir probieren das mal aus. Dabei sind zwei T-Shirts rausgekommen, quasi der Anfang von hydrophil.

Claudia: Wann war euer Geburtstag?

Christoph: Ehrlich gesagt, das weiß ich nicht so genau! Wir haben uns irgendwann mal auf ein Datum geeinigt, der 16. Oktober 2013? Die Firma wasserneutral UG haben wir im Mai 2014 gegründet.

Claudia: Wie sind denn die Verantwortungen verteilt bei hydrophil?

Christoph: Wir sind ja zu dritt: Sebastian kümmert sich um den Blog, die Inhalte, Fachfragen rund um virtuelles Wasser und Leitungswasser. Wanja ist unser Zahlenmensch und kümmert sich um alle Rechnungen, Kalkulationen, Angebote und Wiederverkäufer. Und ich kümmere mich um unseren Online-Shop, Produkte, Social Media und die Kunden.

Claudia: Ein Unternehmen zu gründen oder eine Partnerschaft einzugehen – das erfordert viel Vertrauen und eine gemeinsame Richtung, in die man gemeinsam investieren kann. Würdest du sagen, es gibt bei Viva con Agua eine Art Phänomen, dass man einerseits die Vereinsarbeit und die Vision teilt, aber auch Menschen trifft mit denen man noch ganz andere Wege gehen kann?

Christoph: Ich glaube, dass gerade bei Viva con Agua viele junge, dynamische und kreative Leute aufeinander treffen, viele ganz verschiedene Typen aus jedem Fachbereich - kreative Köpfe, BWLer sowie Menschen, die von Marketing und Presse Ahnung haben. Das ist in der Dynamik ziemlich einzigartig, was da aufeinander trifft. Ich glaube nicht, dass wir in einem anderen Zusammenhang aufeinander getroffen wären, vor allem nicht mit den fachlichen Kompetenzen.

Claudia: Letzten Endes ist euer Unternehmen ja noch ziemlich jung. Ihr habt aber schon eine relativ große Verbreitung, eure Produkte sieht man regelmäßig. Könnt ihr schon sagen, dass es so erfolgreich anläuft wie ihr das geplant habt?

Christoph: Am Anfang war überhaupt kein Gedanke an „das muss wirtschaftlich funktionieren“, sondern nur ein „die Idee ist super, lass uns das mal probieren“. Mittlerweile ist die Resonanz super, damit haben wir am Anfang nicht gerechnet.

Es war am Anfang tatsächlich so: Wir haben 20 Shirts gemacht und 20 verkauft, haben wieder 40 eingekauft usw. Das Ganze war eher rudimentär.

Claudia: Schafft ihr es auch, außerhalb des Kosmos und Einzugsgebietes von Viva con Agua Interessenten und Kunden zu finden?

Christoph: Natürlich nutzt uns das Viva con Agua-Netzwerk, besonders am Anfang. Inzwischen sind wir aber tatsächlich so weit, dass der Kundenanteil aus dem Viva con Agua-Segment eher minimal ist. Es gibt inzwischen viel mehr Kunden, die Viva con Agua gar nicht kennen oder uns nicht darüber kennengelernt haben.

Claudia: Stehen für euch eher sensibler Konsum auf der Nordhalbkugel und dessen globale Auswirkungen im Vordergrund oder wollt ihr die Sensibilisierung noch stärker auf die Lage in anderen Ländern ausweiten?

Christoph: Wir konzentrieren uns momentan auf den Bereich, wo wir gut vernetzt und auch verwurzelt sind. Es ist so viel schwieriger, Leute zu erreichen, mit denen man nicht vernetzt ist, die nicht die gleiche Sprache sprechen und nicht den gleichen Hintergrund haben. Wenn wir irgendwann so weit sind, dass wir sagen können, im deutschsprachigen Bereich läuft es super, dann wäre das auf jeden Fall eine Option. So weit sind wir aber bei Weitem noch nicht.

Transkription & Redaktion: Veronika Ehinger, Supporterin Viva con Agua Frankfurt/Main

VERBRAUCHERINFORMATION:

„HYDROPHIL ist deine Marke für nachhaltige innovative Hygieneprodukte rund ums Badezimmer. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Wasser was sich nicht nur in den Produkten wieder findet sondern auch thematisch u.a. im HYDOPHIL Blog aufgearbeitet wird.“



VIVA CON AGUA KOSMOS – IN ZAHLEN

STAND: DEZEMBER 2014

DEUTSCHLAND

 **1.310.815 EUR**
GESAMMELTE PROJEKTSPENDEN

 **8.000**
EHRENAMTLICHE SUPPORTER*INNEN

 **22**
FESTE MITARBEITER

 **54**
STÄDTE MIT VCA-CREWS

 **300**
MUSIKEVENTS MIT
VCA-BECHERJÄGERN

 **203**
BILDUNGSAKTIONEN

ÖSTERREICH

 **25.503 EUR**
GESAMMELTE PROJEKTSPENDEN

 **200**
EHRENAMTLICHE SUPPORTER*INNEN

 **7**
EHRENAMTLICHE MITARBEITER

 **3**
STÄDTE MIT VCA-CREWS

 **22**
MUSIKEVENTS MIT
VCA-BECHERJÄGERN

 **3**
BILDUNGSAKTION

SCHWEIZ

 **141.744 EUR**
GESAMMELTE PROJEKTSPENDEN

 **1.000**
EHRENAMTLICHE SUPPORTER*INNEN

 **3**
FESTE MITARBEITER

 **6**
STÄDTE MIT VCA-CREWS

 **45**
MUSIKEVENTS MIT
VCA-BECHERJÄGERN

 **20**
BILDUNGSAKTION



Die „**Post-2015-Entwicklungsagenda**“ mit den Sustainable Development Goals (SDGs) – wird derzeit im Rahmen der „UN Development Group“ weiter ausgearbeitet. Der aktuelle Entwurf umfasst ein separates Ziel mit mehreren Unterzielen für WASH, der auf jeden Fall großen Einfluss auf unsere künftige Arbeit haben wird:

6. Sicherstellen der Verfügbarkeit und des nachhaltigen Managements von Wasser und sanitären Einrichtungen für alle

6.1 bis 2030: einen universellen und gleichberechtigten Zugang zu sauberem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen

6.2 bis 2030: einen Zugang zu einer angemessenen und gerechten Abwasserentsorgung und Hygiene für alle erreichen und „open defecation“ beenden, wobei besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen gelegt wird

6.3 bis 2030: Verbesserung der Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung von Dumping und die Minimierung von gefährlichen Chemikalien und Materialien, die Halbierung des Anteils von unbehandeltem Abwasser und verstärktes Recycling und sichere Wiederverwendung

6.4 bis 2030: wesentliche Steigerung der Wassernutzungseffizienz in allen Sektoren erhöhen, nachhaltige Wasserentnahme sicherstellen, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser auch in Gegenden mit Wasserknappheit anzugehen und die Zahl der Menschen, die mit Wasserknappheit leben, deutlich reduzieren

6.5 bis 2030: integriertes Wasserressourcenmanagement auf allen Ebenen, auch nach Bedarf durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit, umsetzen

6.6 bis 2020: wasserbezogene Ökosysteme, einschließlich Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasser und Seen schützen und wiederherstellen

6.a bis 2030: die internationale Zusammenarbeit und capacity building zur Unterstützung von Entwicklungsländern in Bezug auf Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Stärkung von Aktivitäten und Programmen hinsichtlich Wassergewinnung (water harvesting), Entsalzung, Wassereffizienz, Abwasserbehandlung, Recycling und Wiederverwendung

6.b Unterstützung und Stärkung der Beteiligung der örtlichen communities zur Verbesserung des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsmanagement

Quelle: UN

PROJEKTZYKLUS

Der **Anstoß** zu einem neuen Projekt geht von den jeweiligen Country Offices der Welthungerhilfe bzw. den Offices von lokalen NGOs aus! Diese erhalten wiederum zuerst von den Repräsentanten der Bevölkerung in den potentiellen Projektgebieten (bspw. Wasserbehörden, Entwicklungskomitees usw.) Informationen über den Bedarf an Projektmaßnahmen im WASH-Bereich.

Konzeption: Gemeinsam mit der Bevölkerung wird geprüft, ob ein mögliches **WASH-Projekt** sinnvoll und realisierbar ist. **Indikatoren** u.a.: Sind überhaupt adäquate Grundwasservorkommen vorhanden? Ist die lokale Bevölkerung bereit, die Projektarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu übernehmen und Verantwortung für das Projekt über den offiziellen Abschluss hinaus zu tragen? Ist die Partnerorganisation qualifiziert?

Antrag: Fällt die Analyse positiv aus, formuliert das Country Office zusammen mit dem lokalen Partner einen Projektantrag, der zur Prüfung in das Welthungerhilfe-Headquarter nach Bonn geschickt wird.

Interne Planung/Bewilligung/Finanzierung: Wenn wiederum die Prüfung in Bonn positiv verläuft, versucht die Welthungerhilfe weitere Finanzmittel zu akquirieren. Dann kommt, neben Institutionen wie dem BMZ oder der EU, auch Viva con Agua ins Spiel.

Kofinanzierung: Nach der Bewilligung durch WHH/VCA und ggfs. weiterer Kofinanzierer erfolgt der **Projektstart**. Dieser wird besiegelt durch einen Vertrag mit der Partnerorganisation, mit der Zielgruppe und mit zuständigen Regierungsbehörden.

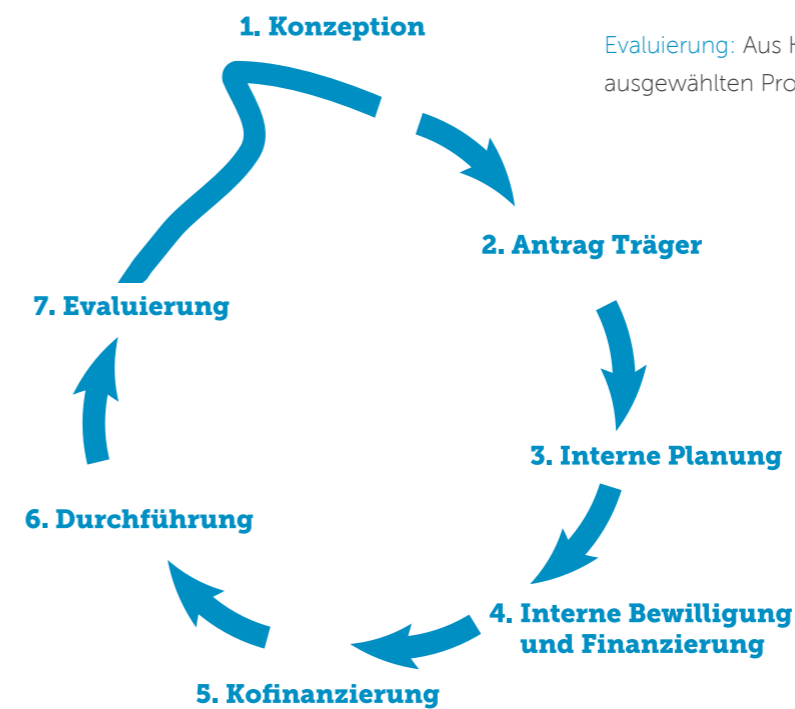
Durchführung: Im Regelfall gibt es einen halbjährlichen **Monitoring-Bericht** der Welthungerhilfe zu den bereits erfolgten Maßnahmen und deren Auswirkungen.

Zum Projektende wird ein **Abschlussbericht** mit „lessons learnt“ verfasst. Durchschnittlich einmal im Jahr hat Viva con Agua die Möglichkeit, sich persönlich im Rahmen eines Projektbesuchs vom Projektfortschritt ein Bild zu machen.

Post Implementation Monitoring bedeutet „Beobachtung“ nach offiziellem Projektende. Es handelt sich um einen Prozess der Datenerhebung, der über eine bestimmte Zeit anhält. Über den Vergleich von Monitoring-Daten können Veränderungen/Fortschritte festgestellt werden.

Viva con Agua hat sich dazu entschlossen, diesen elementaren Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit bei ausgewählten Projekten mit Spenden zu unterstützen. Wir wollen die Frage beantworten können: Was funktioniert in den Projekten nach „Exit“ gut? Wo besteht möglicherweise noch Handlungsbedarf?

Evaluierung: Aus Kostengründen gibt die WHH nur bei ausgewählten Projekten Evaluierungen in Auftrag.



ALLE FÜR WASH – WASH FÜR ALLE

Gemeinsam mit der Welthungerhilfe und lokalen Partnerorganisationen konnte Viva con Agua seit 2005 bereits **mehr als 1,8 Millionen Menschen** in WASH-Projekten (Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Anlagen und Hygieneschulungen) erreichen.

Für Michael Hofmann, Marketingvorstand der Welthungerhilfe, ist die Partnerschaft und Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung:

„Viva con Agua rührt seit Jahren auf kreative und unkonventionelle Art und Weise die Trommel für unsere gemeinsame Sache. Damit wurde nicht nur eine beträchtliche Summe an Spenden gesammelt, die uns die Umsetzung von vielen neuen Projekten im Bereich WASH ermöglichte – bei vielen jungen Menschen machte Viva con Agua überhaupt erst auf die WASH-Thematik aufmerksam. Der Enthusiasmus von VCA und die Wirkung ihrer Arbeit sind einfach klasse und wir freuen uns darauf, diese lebendige Partnerschaft auch in den nächsten Jahren gemeinsam weiter zu entwickeln.“

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Seit der Gründung im Jahr 1962 wurden **mehr als 7.733 Auslandsprojekte** in 70 Ländern mit **2,84 Milliarden Euro** gefördert – für eine Welt ohne Hunger und Armut.

„Wir sind sehr von der Arbeit der Welthungerhilfe überzeugt! Die Qualität der Projekte ist sehr hoch und wir pflegen eine nicht nur geschäftlich, sondern auch menschlich schöne Kooperation. Außerdem geht in dieser Schnittstelle kein Geld verloren. Die Welthungerhilfe geht sehr effektiv mit Spenden um!“, erklärt Christian Wiebe, Bereichsleiter WASH-Projekte.



Viva con Agua
unterstützt
Wasserprojekte der



PROJEKTE UND LÄNDER

ÄTHIOPIEN, AFAR-REGION, BRUNNENBAU MIT MOBILEM BOHRGERÄT

- Rund 62.000 Menschen haben Nutzen von diesem Wasserprojekt.
- Lokale Partnerorganisation: APDA (Afar Pastoralist Development Association)
- Projektziel: Mit einem mobilen Bohrgerät („drilling-rig“) insbesondere in entlegenen Gebieten der Afar-Region Brunnen bohren. Bisher konnten neun Wasserversorgungsstellen gebaut werden.
- Projektlaufzeit: 2012 bis 2016
- Spendensumme 2014: 79.350 Euro

ÄTHIOPIEN, BAHIR DAR, LATRINENBAU & WASH IM URBANEN RAUM

- Mehr als 137.000 Menschen sind in die Hygieneschulungen und Kampagnen des Projektes eingebunden.
- Lokale Partnerorganisation: ORDA (Organization for Rehabilitation and Development in Amhara)
- Projektziel: Mit dem Bau von Latrinen in öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Schulen und Busbahnhöfen, aber auch in Privathäusern soll die sanitäre Situation gerade von Frauen sowie Mädchen und die Sauberkeit in der Stadt insgesamt verbessert werden.
- Schlüsselaktivitäten: 2014 wurden zum Beispiel acht neue VIPLs (Ventilated Improved Pit Latrines) und eine Biogas-Latrine in der Amhara-Region geplant und gebaut. Bereits bestehende Latrinen konnten saniert werden. Rund 22.300 Menschen haben in Schulen an Hygieneschulungen teilgenommen und dadurch ihr Hygieneverhalten verbessert.
- Projektlaufzeit: 2013 bis 2017
- Spendensumme 2014: 77.487 Euro

„Fanden die meisten Projekte bisher im ländlichen Raum statt, so hat sich Viva con Agua 2013 zum ersten Mal für ein städtisches WASH-Projekt entschieden. Eine strategisch wichtige Wahl! Denn im urbanen Raum sind Musik, Sport und Kunst als universelle Sprachen und Multiplikatoren, um für WASH-Projekte zu aktivieren, zu sensibilisieren und zu vernetzen, noch wirkungsvoller als auf dem Land.“ (Christian Wiebe, Bereichsleiter WASH-Projekte)

ÄTHIOPIEN, SODO, BRUNNENBAU IN DER REGION RUND UM DAS MILLENIUMSDORF

- 8.270 Menschen in drei Dörfern haben Nutzen von diesem Wasserprojekt.
- Lokale Partnerorganisation: Welthungerhilfe Äthiopien
- Schlüsselaktivitäten: Bau von vier Brunnen und Schulungen für WASH-Komitees
- Spendensumme 2014: 72.255 Euro.

ÄTHIOPIEN, ARSI NEGELLE, GESTÄRKTES HYGIENEVERHALTEN DANK WATER SAFETY PLAN

- Mit 140.000 Menschen arbeiten die lokalen Mitarbeiter*innen der Welthungerhilfe in diesem Projekt zusammen.
- Projektziel: „Post Project Monitoring“ der durch die Europäische Union finanzierten WASH-Projekte. Mithilfe dieser Evaluation, welche nach dem offiziellen Ende des Projekts stattfindet, möchten wir die Nachhaltigkeit des Wasserprojekts stärken.
- Schlüsselaktivitäten: Dank eines „Water safety plan“ liegt richtiges Hygieneverhalten im Fokus.
- Spendensumme 2014: 23.000 Euro

„Der Hintergrund zu diesem Projekt ist, dass Untersuchungen katastrophale Ergebnisse der Verunreinigung an der Verbrauchsstelle und auf Haushaltsebene hervorbrachten: 86% der Verschmutzung mit Kolibakterien lassen sich auf unregelmäßiges Händewaschen und einen unsicheren Umgang mit Wasser zurückführen.“ (Christian Wiebe, Bereichsleiter WASH-Projekte)

BURKINA FASO, GANDO, BRUNNENBAU & WASSERKOMITEES

- 2.500 Menschen haben Nutzen von diesem Wasserprojekt.
- Lokale Partnerorganisation: „Schulbausteine für Gando“ (initiiert vom Architekten Francis Kéré)
- Schlüsselaktivitäten: Bau von zwei Brunnen und Bildung von Wasserkomitees. Eine Mittelschule mit 500 Schüler*innen profitiert unmittelbar von einem Brunnen in ihrer Nähe. Die Zeiteinsparung ist immens und die Schüler*innen können sich viel stärker auf ihre Ausbildung konzentrieren.
- Spendensumme 2014: 32.603 Euro (Projekt komplett finanziert)

WASH

PROJEKTE UND LÄNDER

INDIEN, DISTRIKT TIKAMGARH (BUNDESSTAAT MADHYA PRADESH)

- 27.500 Menschen profitieren
- Lokale Partnerorganisation: ‚Parmarth‘
- Bildung von Gemeinde-Organisationen für das Management der WASH-Projekte.
- Die Menschen haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Bevölkerung kennt ihre Rechte und fordert diese bei den staatlichen Behörden ein. Einhaltung von Trinkwasserhygiene-Standards gemäß WHO (World Health Organization).
- Spendensumme 2014: 57.500 Euro

INDIEN/NEPAL, BIHAR UND JHARKHAND, CHITWAN, RAMECHHAP, SANGKHUWASABA

- 8.000 Haushalte mit 40.000 Menschen werden erreicht, überwiegend aus sozialen Randgruppen
- Lokale Partnerorganisation: RRN (in Nepal), GPSVS und SGVK (in Indien)
- Fokussierung auf die Komponenten Trinkwasserhygiene, Sanitäre Anlagen und körperliche Hygiene
- Spendensumme 2014: 115.000 Euro

UGANDA, DISTRIKTE LIRA, OTUKE, OYAM

- 261.000 Menschen werden unterstützt
- Spendensumme 2014: 35.815 Euro
- Projekt ist abgeschlossen (Laufzeit 2011-2014)

UGANDA WATOTO WASOKA

- interkulturelle Austausch beim Slum-Fußballturnier „Watoto Wasoka“
- Wasser und Hygienesensibilisierung
- Spendenvolumen: 1.000 Euro

UGANDA, MOROTO (DISTRIKT KARAMOJA)

- Die Zielgruppe besteht aus ca 20.000 Menschen
- Projektziel ist die Verbesserung des Wasserversorgungsnetzes der Slums in Moroto; das städtische Gymnasium, der Schlachtplatz und der Zentralmarkt werden angeschlossen.

Gemeinsam mit der Bevölkerung werden adäquate Lösungen für sanitäre Anlagen (z.B. gemeinsame oder private Einrichtungen), das Management und die Finanzierung der Umsetzung und der Instandhaltung gefunden. Mit dem Ziel, einen Bedarf an Sanitärdiensten und eine Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung zu erzeugen, werden WASH-Förderkampagnen ins Leben gerufen.

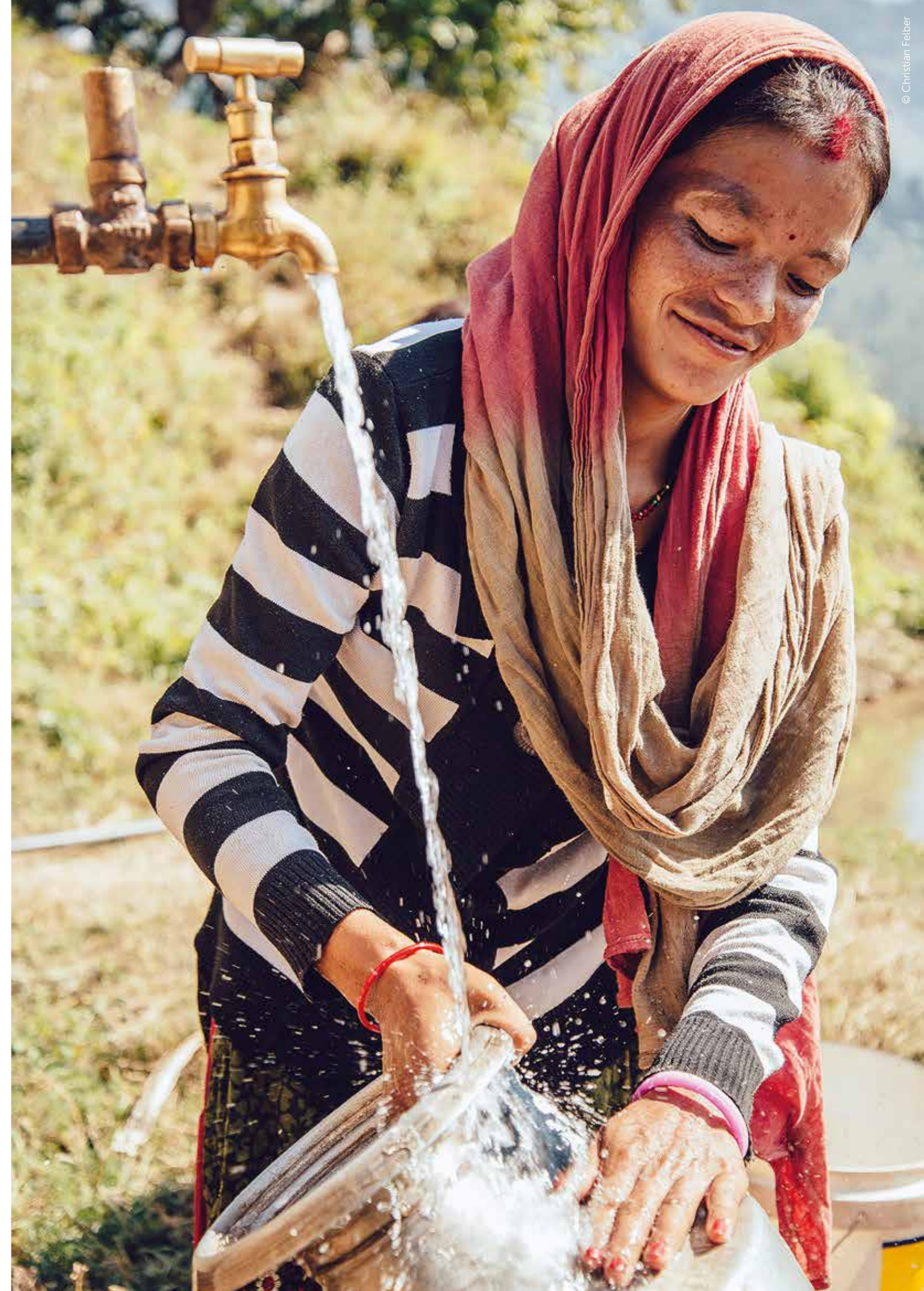
- Spendensumme 2014: 91.722 Euro

RUN4WASH

Ein Sonderfall in der Spendenverwendung bildete 2014 die gemeinsame, deutschlandweite Spendenlaufkampagne „RUN4WASH“. Insgesamt überwies Viva con Agua **74.038 Euro** an die WHH, davon **10.000 Euro** für WASH in Indien/Nepal, **10.000 Euro** für ein neues Uganda-Projekt (Karamoja), **54.038 Euro** an die Wasserinitiative der Welthungerhilfe.

WASSERINITIATIVE AKA WASH-FÖRDERTOPF

Die Wasserinitiative ist ein Spendenfonds für Projekte zur Trinkwasserversorgung, sanitärer Grundversorgung und Hygiene (WASH) in Afrika, Asien und Lateinamerika. Viva con Agua hat im Jahr 2014 die Wasserinitiative mit **272.738 Euro** Spenden unterstützt. In den WASH-Topf fließen zweckgebundene, nicht projektgebundene Spenden. Damit konnten innovative Projekte vorangetrieben werden – wie z.B. Müllvermeidung- und Recycling in Sierra Leone, WASH@schools in Malawi und Aufklärungskampagnen in Indien. Nicht zuletzt wurde das Zukunftsthema „Post Implementation Monitoring“ in der Wasserinitiative angesiedelt und u.a. Workshops zur Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie für die Beobachtung nach Projektende (das sogenannte „Wirkungsmonitoring“) ermöglicht.



DIE VIVA CON AGUA STIFTUNG

Gegründet im November 2010, unterstützt die Viva con Agua-Stiftung Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, des Umweltschutzes, der Jugendhilfe und des Sports. Diese Satzungszwecke wurden bislang vor allem in den Bereichen Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung verfolgt.

Die Viva con Agua-Stiftung wurde mit der **Intention** ins Leben gerufen, in erster Linie die Idee Viva con Agua langfristig abzusichern. Die Markenrechte und die daran gekoppelte Viva con Agua-Kultur mit unserer Philosophie und unseren Grundannahmen liegen bei der Stiftung. Eine Stiftung aufzulösen oder deren Satzungszweck zu ändern ist nahezu unmöglich. Daher dient die Stiftung als Kulturtresor und wird lange über unser aller Schaffen und Wirken hinaus die Idee und Marke Viva con Agua absichern.

Des Weiteren wollen wir mit der Stiftung weitere Zielgruppen und ergänzenden Inhalte erschließen, die neben den VCA-Vereinen den Viva con Agua-Kosmos komplettieren.

Selbstverständlich spielt die Stiftung auch in der **Gesellschafterkonstellation zu unseren Social Bussinesses** eine tragende Rolle, da sie sowohl bei der Viva con Agua Wasser GmbH wie auch bei der Goldeimer GmbH jeweils 40% der Anteile hält.

2014 hat sich die Stiftung strukturell weiterentwickelt und an der Schärfung ihres Profils gearbeitet. Es konnten **Zustifter in Höhe von 5.000 Euro** gewonnen werden. Die Marke Goldeimer konnte angemeldet werden – Investition in ein weiteres Social Business.

STIFTUNGSGRÜNDER

Bela B. (Musiker)
 Marcel Eger (ehem. Spieler FC St. Pauli)
 Renate Eger (Unternehmerin)
 Mark Tavassol (Musiker)

ERSTE ZUSTIFTER

Fettes Brot (Musiker)

Im Jahr 2014 konnte die Stiftung die Weichen für ein langfristiges Vorhaben stellen: Gemeinsam mit einer weiteren Hamburger Stiftung wurde das Projekt **„John’s Rig“** entwickelt. Durch die Anschaffung eines eigenen Bohrgerätes, eines sogenannten Drilling Rigs, soll die umfangreiche Realisierung von WASH-Projekten in der East Gojam-Zone (Region Amhara) in Äthiopien ermöglicht werden. Ab 2016 wird die äthiopische Nichtregierungsorganisation ORDA über die Dauer von 8 Jahren insgesamt 210 Bohr- und Sanierungsmaßnahmen zur Wasserversorgung für dieses Projekt durchführen und zahlreiche begleitende Maßnahmen im Sanitär- und Hygienebereich realisieren. Finanziert durch die beiden Hamburger Stiftungen und den Viva con Agua e.V. und intensiv begleitet durch die Welthungerhilfe, soll durch diese Maßnahmen insgesamt **280.000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser, bzw. eine verbesserte Sanitärversorgung ermöglicht werden.**

Mittelfristig möchte die Viva con Agua-Stiftung neben der Finanzierung von konkreten WASH-Projekten einen Stiftungsstock aufbauen, welcher erlaubt, nachhaltig und langfristig den Satzungszweck zu erfüllen.

Im Speziellen hat sich die Stiftung das **Thema des gesellschaftlichen Wandels** auf die Fahnen geschrieben. Das heißt wir wollen zukünftig verstärkt dafür sorgen, dass Viva con Agua im globalen Norden organisch und kraftvoll wachsen kann. Wir möchten hier den Rahmen schaffen, dass **Menschen sensibilisiert werden, sich vernetzen und gemeinsam engagieren.** Im globalen Süden möchte die Viva con Agua-Stiftung den Aufbau und die Weiterentwicklung von zivilgesellschaftlichem Engagement fördern.

STIFTUNGSVORSTAND

Michael Fritz / Mark Tavassol / Tobias Rau

STIFTUNGSBEIRAT

Wolfgang Jamann (Generalsekretär Welthungerhilfe)
 Lars Meier (Lars Meier Management, PReventas)
 Marcus Kaliner (Zimmermann Kaliner Rechtsanwälte)

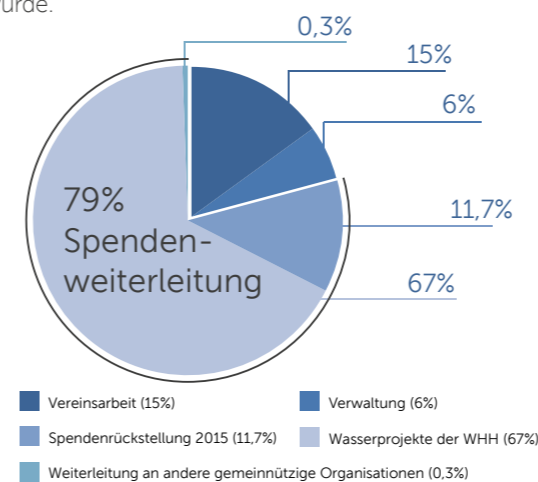
FINANZEN

Im Jahr 2014 konnte mit einer Summe von **1.310.815 Euro** der höchste Spendenerlös in der bisherigen Vereinsgeschichte von Viva con Agua erzielt werden.

718.940 Euro Spendeneinnahmen wurden dabei durch die direkte Vereinsarbeit von Viva con Agua akquiriert, wovon 208.656 Euro durch Bildungsarbeit und der gemeinsamen Spendenlaufkampagne von Welthungerhilfe und Viva con Agua – dem RUN4WASH – generiert wurden. Weitere Aktionen, wie das Sammeln von Pfandbechern auf Festivals und Tourneen, sowie zahlreiche kreative Aktionen der ehrenamtlichen Unterstützer*innen, führten somit zu einer **erheblichen Steigerung des Spendenbetrags.** Dieser enorme Anstieg der Spendeneinnahmen ist insbesondere auf den gesteigerten Fokus auf die Vereinsarbeit und die damit einhergehende Umstellung auf 15% Spendenanteil für die Bildungsarbeit, Betreuung des ehrenamtlichen Netzwerks und die Sensibilisierungs-, Aktivierungs- und Öffentlichkeitsarbeit von Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. zurückzuführen. Die Erträge aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb in Höhe von 228.383 Euro enthalten hauptsächlich Einnahmen aus der **Vereinsaktion Millerntor Gallery**, dem Kunst- und Kulturfestival für kreatives Engagement mit einem Schwerpunkt auf interkulturellem Austausch und Bildungsarbeit.

Die **Mitgliedsbeiträge** von Fördermitgliedern und Vereinsmitgliedern weisen im Vergleich zu 2013 eine Steigerung von 31.279 Euro auf.

Viva con Agua leitete in 2014 Spenden in Höhe von **878.470 Euro** an den Kooperationspartner Welthungerhilfe und **3.363 Euro** an Viva con Agua Österreich weiter. Zusätzlich konnten 153.711 Euro zur nachträglichen Weiterleitung im ersten Quartal 2015 zurückgestellt werden, wodurch eine Projektförderung mit 1.035.544 Euro erzielt wurde.



Insgesamt investierte Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. im Jahr 2014 rund 741.086 Euro in die Vereinsarbeit und –verwaltung wobei der Personalaufwand 410.802 Euro betrug. Das Büroteam hat sich von neun auf zwölf Mitarbeiter erweitert, der Vorstand ist weiterhin ehrenamtlich tätig.

ERTRÄGE*

1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN

A. PROJEKTSPENDEN	1.310.815 €**
B. STRUKTURSPENDEN	89.021 €
C. MITGLIEDSBEITRÄGE	91.762 €
D. PROJEKTFÖRDERUNG DER WELTHUNGERHILFE	149.500 €
E. SONSTIGE ZUWENDUNGEN	25.767 €
2. ERTRÄGE WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB	228.383 €

AUFWENDUNGEN*

1. PERSONALKOSTEN	410.802 €
2. INFRASTRUKTURKOSTEN	57.879 €
3. MATERIALKOSTEN	125.960 €
4. PROMOTION	17.017 €
5. REISEKOSTEN	55.408 €
6. DIENSTLEISTUNGEN DRITTER	74.020 €
7. WEITERLEITUNG DER PROJEKTSPENDEN AN DIE WELTHUNGERHILFE	878.470 €
8. WEITERLEITUNG AN ANDERE GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN	3.363 €
9. SPENDENRÜCKSTELLUNG 2014	153.711 €
10. EINSTELLUNGEN IN DIE RÜCKLAGEN	118.618 €

* Zahlen entsprechen der vorläufigen Auswertung des Jahres 2014, vorbehaltlich der endgültigen Bilanzierung durch den Steuerberater

** davon 78.648 Euro für Verwaltung (6%) und 196.622 Euro für die Bildungs- und Vereinsarbeit (15%)

VIVA CON AGUA MINERALWASSER

Die Viva con Agua Wasser GmbH wurde von uns 2010 mit der Absicht gegründet, verschiedene soziale Konsumprodukte am Markt zu etablieren und mit dem Großteil der Gewinne dauerhaft die Ziele unseres gemeinnützigen Vereins Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. und diejenigen der Viva con Agua Stiftung zu unterstützen.

Wir möchten den Menschen eine einfache Möglichkeit bieten, sich im Alltag zu engagieren. In diesem Fall durch eine simple Kaufentscheidung. Denn das Viva con Agua Mineralwasser ist mittlerweile in unzähligen Gastronomien, Getränke-Bio- und Supermärkten in ganz Deutschland vertreten. Auch in Österreich taucht das Wasser in den ersten Regalen auf.

Die Logistik dahinter stemmen unsere zwei Partner-Brunnen im Norden und um Süden Deutschlands. Im Norden der Husumer Mineralbrunnen, der seit Anfang an an Bord ist und im Süden die Privatbrauerei Egerer, die seit 2014 das Mineralwasser für die südlichen Bundesländer und Österreich bereitstellt.

WIR LIEBEN LEITUNGSWASSER!

Bei aller Freude über den Erfolg des Viva con Agua Mineralwassers möchten wir eines ganz deutlich klarstellen: Leitungswasser ist und bleibt DIE nachhaltigste Variante des Wassergenusses! Wann immer ihr einen Wasserhahn in der Nähe habt, solltet ihr das kühle Nass daraus genießen.



Die Qualität des deutschen Leitungswasser wird von der Stiftung Warentest regelmäßig mit SEHR GUT bewertet. Na, denn mal Prost! Überall dort, wo Leitungswasser nicht verfügbar oder unpraktikabel ist, stellt das VcA Mineralwasser eine gute Alternative dar.

DAS GESCHÄFTSMODELL DER VIVA CON AGUA WASSER GMBH AUF EINEN BLICK

- 20% der Gesellschaftsanteile hält der e.V.
- 40% der Gesellschaftsanteile hält die Stiftung
- 40% der Gesellschaftsanteile hält ein Zusammenschluss von befreundeten Investoren (FC St.Pauli, Husumer Mineralbrunnen, Frank Otto, Folkert Koopmanns, Appel Grafik Gruppe)

Ohne die Anschubfinanzierung dieser Investoren wäre unser Social Business nicht möglich gewesen. Denn eines war von Anfang an klar: Wir möchten keinen Cent aus dem Verein in die Wasser GmbH schieben und weder mit Verein noch mit Stiftung ein Risiko eingehen.

„Auf der einen Seite wollen wir den größtmöglichen Marktanteil für unser Mineralwasser; gleichzeitig wollen wir aber, dass der Flaschenwassermarkt insgesamt zugunsten von Leitungswasser schrumpft.“ (André Lau, Geschäftsführer VcA Wasser GmbH)

Jahr	Flaschen	Ergebnis
2010	ca. 550.000	- 104.000€
2011	ca. 1.600.000	- 171.000€
2012	ca. 4.300.000	- 49.000€
2013	ca. 6.400.000	+ 115.000€
2014	ca. 9.400.000	+ 240.000€*
2015	vsl. 13.000.000	vsl. + 300.000

* Komplette Rückzahlung des Start-Darlehens i. H. v. 350.000€



LÖSCHT
NICHT NUR
DEINEN EIGENEN
DURST



GOLDEIMER PROUDLY PRESENTS HIMSELF

„Festivalzeit ist Goldeimerzeit! Mit bis zu 60 Toiletten werden wir auf über 20 Festivals unterwegs sein und die Besucher mit unseren Kompost-Klos glücklich machen! Wenn Du Teil der Goldeimer-Crew werden möchtest, dann sollte Dich Folgendes in Ekstase versetzen: Komposttoiletten, Spaß, Musik, Campen, Sommer, neue Leute.“ So lockt Goldeimer auf seiner Website Supporter*innen für die Festivalsaison an.

Durch ein umfassendes Infotainment-Programm rücken wir eines der wichtigsten gesundheitlichen und ökologischen Themen des 21. Jahrhunderts in den gesellschaftlichen Mittelpunkt. Der Großteil unserer Gewinne fließt in die Finanzierung von Trinkwasser- und Sanitärprojekten von Viva con Agua und der Welthungerhilfe.

GOLDEIMER – die saubere, unterhaltsame und nachhaltige Festivaltoilette. Wir schließen Nährstoffkreisläufe und machen aus Scheiße Gold, ehrrm...Humus!

BEDÜRFNISORIENTIERT

Unsere Toiletten sind auf die Bedürfnisse des Festivalbesuchers ausgerichtet. Immer sauber, hygienisch einwandfrei, bequem und durchgehend ausgestattet mit Toilettenpapier, Lektüre und Licht.

NACHHALTIG

Unsere Toiletten benötigen weder Wasser noch Chemie. Die gesammelten Fäkalien werden kompostiert und dem Boden zurückgegeben. Wir denken in Kreisläufen – Abfälle existieren für uns nicht.

SOZIAL

Wir sind ein Social Business und leiten den größten Teil unserer Gewinne direkt in die WASH-Projekte unseres Partners Viva con Agua weiter, um allen Menschen weltweit den Zugang zu würdigen sanitären Anlagen zu ermöglichen.

UNTERHALTSAM

Wir lieben Spaß, gute Laune und Unterhaltung! Kunst und Musik sind für uns wesentliche Elemente, um das Thema Fäkalien zu enttabuisieren und seine Bedeutung in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken. Es ist an der Zeit, die Toilette neu zu definieren und alte Denkmuster zu hinterfragen. Für uns ist das Klo ein Ort, über den man gerne spricht, an dem man sich gerne aufhält und den man in guter Erinnerung behält.

DER SOMMER 2014 IN ZAHLEN:

Veranstaltungen:	12
Stuhlgänger*innen:	15.000
Umsatz:	33.000€

Für Groß & Klein Viva con Agua bringt Ende 2015 Goldeimer Klopapier auf den Markt.

Warum heißt das Ding „Goldeimer-Klopapier“? Weil's passt wie Arsch auf Eimer! - Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stand der Begriff „Goldeimer“ im Volksmund für Eimer oder Fässer, die zur Fäkalien-sammlung unter das Plumpsklo geschoben wurden. Heute steht Goldeimer für die Sanitärkomponente im Viva con Agua Kosmos. Wer zuletzt auf Festivals oder anderen Großevents unterwegs war, ist bestimmt den GOLDEIMER KOMPOSTTOILETTEN begegnet. Diese von Künstler*innen gestalteten Toilettenhäuschen bieten eine umweltschonende und charmante Alternative auf Events seinem Geschäft nachzugehen.

Goldeimer Klopapier ist deshalb der logische Name für das passende Papier zum Klo.

Die wichtigsten Fakten im Überblick:

- Goldeimer Klopapier von Viva con Agua
- 100% Recyclingpapier
- 3 Lagen + 8 Rollen + 160 Blatt = 171 Gründe, es zu kaufen
- Erhältlich bei Budni in Hamburg & Umgebung
- Illustration & Design von REBELZER und DELIKATESSEN

VIVA CON AGUA
SANKT PAULI

Goldeimer KLOPAPIER

«Mit
Viva con Agua
mach ich
gerne
Geschäfte.»



WWW.GOLDEIMER.DE

WASH IST EIN MENSCHENRECHT

RESOLUTION 64/292

Verabschiedet auf der 108. Plenarsitzung am 28. Juli 2010, in einer aufgezeichneten Abstimmung mit 122 Stimmen ohne Gegenstimme bei 41 Enthaltungen*, auf der Grundlage des Resolutionsentwurfs A/64/L.63/Rev.1 und Add.1, in seiner mündlich abgeänderten Fassung, eingebracht von: Angola, Antigua und Barbuda, Aserbaidschan, Bahrain, Bangladesch, Benin, Bolivien (Plurinationaler Staat), Burkina Faso, Burundi, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Eritrea, Fidschi, Georgien, Guinea, Haiti, Jemen, Kongo, Kuba, Madagaskar, Malediven, Mali, Mauritius, Nicaragua, Nigeria, Paraguay, Salomonen, Samoa, Saudi-Arabien, Serbien, Seychellen, Sri Lanka, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Timor-Leste, Tuvalu, Uruguay, Vanuatu, Venezuela (Bolivarische Republik), Zentralafrikanische Republik.
{...}

64/292. Das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung

Die Generalversammlung,
{...}

in der Erkenntnis, wie wichtig der gleiche Zugang zu einwandfreiem und sauberem Trinkwasser und zu Sanitärversorgung als fester Bestandteil der Verwirklichung aller Menschenrechte ist,

in Bekräftigung der Verantwortung der Staaten für die Förderung und den Schutz aller Menschenrechte, die allgemeingültig und unteilbar sind, einander bedingen und miteinander verknüpft sind und weltweit in fairer und gleicher Weise, gleichberechtigt und gleichgewichtig behandelt werden müssen,
{...}

1. erkennt das Recht auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung als ein Menschenrecht an, das unverzichtbar für den vollen Genuss des Lebens und aller Menschenrechte ist;

2. fordert die Staaten und die internationalen Organisationen auf, im Wege der internationalen Hilfe und Zusammenarbeit Finanzmittel bereitzustellen, Kapazitäten aufzubauen und Technologien weiterzugeben, insbesondere für die Entwicklungsländer, um die Anstrengungen zur Bereitstellung von einwandfreiem, sauberem, zugänglichem und erschwinglichem Trinkwasser und zur Sanitärversorgung für alle zu verstärken;

3. begrüßt den Beschluss des Menschenrechtsrats, die Unabhängige Expertin für Menschenrechtsverpflichtungen in Bezug auf den Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung zu ersuchen, der Generalversammlung einen jährlichen Bericht vorzulegen, und legt ihr nahe, ihr Mandat auch weiterhin in allen Aspekten wahrzunehmen und in Abstimmung mit allen zuständigen Organisationen, Fonds und Programmen der Vereinten Nationen in ihrem der Versammlung auf ihrer sechshundsechzigsten Tagung vorzulegenden Bericht auf die hauptsächlichen Herausforderungen für die Verwirklichung des Menschenrechts auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung sowie auf deren Auswirkungen auf die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele einzugehen.
{...}

Quelle: Resolution A/RES/64/292. United Nations General Assembly, July 2010



André Lau
Geschäftsführung
Wasser GmbH



Ansgar Holtmann
Aktionen e.V.,
Consulting Gold-
eimer (Ehrenamt)



Arne Giessel
Vorstand e.V.
(Ehrenamt)



Benjamin Adrion
Organisations-
entwicklung e.V.,
Geschäftsführung
Wasser GmbH, Vor-
stand VCA Schweiz
(Ehrenamt)



Christian Wiebe
WASH-Projekte,
Medien- & Öffent-
lichkeitsarbeit e.V.



Claudia Gersdorf
Pressesprecherin,
Medien- & Öffent-
lichkeitsarbeit e.V.
& GmbH



Charli Pape
Medien- & Öff-
entlichkeitsarbeit
VCA Österreich
(Ehrenamt)



Daniela Brunner
Wasserprojekte,
Administration,
Finanzen VCA
Schweiz



Danielle Bürgin
Vorstands-
vorsitzende
VCA Schweiz
(Ehrenamt)



David Hänsler
Netzwerk,
Vorstand VCA
Österreich
(Ehrenamt)



Doris Volk
Geschäftsführung
e.V.



Eileen Kurth
Assistenz der
Geschäftsführung
e.V.



Gregor Anderhub
Vorstand VCA AUT
(Ehrenamt)



Hanna Waegner
Vertrieb West
Wasser GmbH



Hauke Schremmer
Bildung &
Entwicklung e.V.



Jan Gökpinarli
Vertrieb Süd
Wasser GmbH



Jasmin Marti
Bildung &
Entwicklung,
Wasserprojekte
VCA Schweiz



Judith Fenn
Bildung &
Entwicklung VCA
Österreich
(Ehrenamt)



Julia Schwarzmayr
Finanzen VCA
Österreich
(Ehrenamt)



Katharina Zuber
Vorstand VCA
Österreich
(Ehrenamt)



Klara Köhle
Vorstand VCA
Österreich
(Ehrenamt)



Lars Braitmayer
Bildung & Entwick-
lung e.V.



Laura Weisser
Assistenz der
Geschäftsführung
e.V., Fundraising



Lutz Zaumseil
Vertrieb Nord
Wasser GmbH



Magda Leitner
Aktionen, Wasser-
projekte, Vorstand
VCA Österreich
(Ehrenamt)



Malte Schremmer
Geschäftsführung
Goldeimer GmbH



Marcel Siewert
Vorstand e.V.
(Ehrenamt)



Mark Tavassol
Vorstand
VCA-Stiftung
(Ehrenamt)



Markus Bier
Geschäftsführung
Goldeimer GmbH



Mathias Rüschi
Vorstandsvor-
sitzender e.V.
(Ehrenamt)



Matthias Herbein
Vertrieb Ost
Wasser GmbH



Melanie Rödel
Marketing,
Merchandise
VCA Österreich
(Ehrenamt)



Michael Fritz
Aktionen e.V.,
Vorstand
VCA-Stiftung
(Ehrenamt)



Moritz Meier
Meier, Marketing
& Kommunikation
e.V. & GmbH



Pascal Martin
Projektleitung
Millerntor Gallery,
Organisationsent-
wicklung e.V.



Philipp Bensmann
Assistenz
Marketing &
Kommunikation



Philipp Richter
Vertrieb Nord
Wasser GmbH



Reinhold Seidel
Geschäftsführer
Wasser GmbH



Sebastian Bensmann
Bildung &
Entwicklung e.V.



Timo Dammert
Vertrieb Süd-West
Wasser GmbH



Tobias Rau
Netzwerk e.V.
Vorstand
VCA-Stiftung
(Ehrenamt)



Veronika Bürgi
Vorstand VCA
Schweiz
(Ehrenamt)

DANKE AN ALLE UNTERSTÜTZER*INNEN VON VIVA CON AGUA



Becherjäger, Crowdfunder, Unternehmen, Spendendosenfüller, Spendenläufer, Tramprenner, Online-Spender, Fördermitglieder, Stifter, Aktivisten, Schüler, Lehrer, Zellen, Local Crews, Atome, Künstler, Musiker, Sportler, Partner-NGOs, Festivals, Wassertrinker, Komposttoilettennutzer, T-Shirt-Käufer, Leser, Event- und PR-Agenturen, Journalisten, Praktikanten, Organisationsentwickler, Filmer, Fotografen, Grafiker, Texter, Übersetzer, IT'ler, Kunstkäufer, FC St. Pauli, Welthungerhilfe, Helvetas und die vielen weiteren ehrenamtlichen, kreativen und wunderbaren Unterstützerinnen und Unterstützer - Ihr seid die Tropfen! ♥

Spenden, Informieren, Mitmachen!
www.vivaconagua.org